



Bileams Esel

Informationen aus der Pfarrei
St. Peter und Paul



Ausgabe 1|2010 für die Gemeinden St. Suitbertus | St. Peter und Paul | Herz Jesu | St. Jacobus der Ältere





Inhaltsverzeichnis

Zum Titelbild	3
... und wieder ein Esel!	4
Kunstaktion: Das Gebet	6
MISEREOR-Fastenaktion 2010	8
Firmung in der Pfarrei St. Peter und Paul	10
aus der Gemeinde Herz Jesu:	
<i>Karwoche und Ostern</i>	12
<i>KiKi-Gottesdienste</i>	13
<i>Erstkommunion, Singen und musizieren</i>	14
<i>Liturgiekreis, KAB-Termine</i>	15
aus der Gemeinde St. Suitbertus:	
<i>Gemeindeausschuss</i>	16
<i>Baustelle(n)</i>	17
<i>Erstkommunion</i>	18
<i>Gemeindewallfahrt</i>	19
Kinderseite	
Besondere Gottesdienste	20
Gottesdienstordnung	21
Jetzt spricht der Esel	24
aus der Gemeinde St. Jacobus d.Ä.:	
<i>Osternacht</i>	26
<i>Erstkommunion, Gottesdienste für Krabbelkinder</i>	27
<i>Gemeindeausschuss</i>	28
<i>Ein Blick in das Archiv</i>	29
aus der Gemeinde St. Peter und Paul:	
<i>Karwoche, Fastenessen, Emmausgang</i>	30
<i>Erstkommunion</i>	30
<i>Wählen Sie doch mal kfd, Nacht der Sinne</i>	31
<i>Kevelaer-Wallfahrt 2010</i>	32
Büchereien der Pfarrei	
Der „neue“ Pfarrgemeinderat	33
Aktion „Wunschbaum“, Kindertagesstätten	34
2. Ökumenischer Kirchentag in München	35
Männerwallfahrt	36
Erfolgreiche Könige	37
Rückblick Karneval	38
Adressen und Öffnungszeiten	40
Seelsorgeteam, Impressum	42
Glosse zum Pfingstfest	43
	44

Anmerkung der Redaktion:

Diese Ausgabe von Bileams Esel haben wir auf vielfachen Wunsch in einer etwas größeren Schrift als bisher gesetzt.

Da wir durchweg sehr wortreiche Beiträge erhalten, ist dies nicht immer ganz einfach.

Wir werden aber weiterhin an der guten Lesbarkeit von Bileams Esel arbeiten. Daher freuen wir uns jederzeit über konstruktive Kritik!

Tipps am Rande!

Geschenke zur Erstkommunion: Bücher, Erinnerungsalben, religiöse Gebrauchsgegenstände und das Gebetbuch „Gotteslob“ (auch mit Namenseindruck) können Sie in den Büchereien unserer Pfarrei bestellen. Adressen und Öffnungszeiten Seite 33.

Literaturvorstellung in der Bücherei Herz Jesu: neue Romane - frisch serviert von der Leipziger Buchmesse - am Dienstag, 23.03.2010 um 20.00 Uhr.

Basteln in der Bücherei Herz Jesu:

Do 25.03., Osterdekoration
Di 27.04. und Do 06.05.
Muttertagsüberraschung
jeweils von 16.00-17.30 Uhr.
Anmeldung in der Bücherei Herz Jesu.

Zum Titelbild

In der linken Bildhälfte sehen wir drei Frauen, die mit Vasen in den Händen einen höhlenähnlichen Raum betreten. Sie sind blass und bleich, wirken müde und erschöpft. Von rechts oben durch eine Öffnung fällt Licht in die Grotte. Vorne rechts im Bild sitzt ein junger, anmutiger Engel auf einer Grabplatte. Er erwartet die drei Frauen, schaut sie an und weist mit seinem rechten Arm wie beiläufig in die Bildmitte. Auf ein Grab. Ein weißes Tuch liegt auf dem steinernen Sarkophag, achtlos hingeworfen. Der Maler lässt das Licht genau auf dieses Tuch fallen, so dass der Blick des Betrachters automatisch auf diesen leuchtend weißen Fleck gelenkt wird.



Frauen am Grab (französischer Maler, 18. Jahrhundert)

Was bedeutet das? Ein Bild kann nicht sprechen, aber aus der Bibel wissen wir, was der Engel zu den drei Frauen sagt: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.“ (Mk 16,6) Eindeutig, das Tuch beweist es! Wer sein Tuch so achtlos hinter sich liegen lässt, hat was Wichtigeres zu tun, als es aufzufalten. Jesus ist von den Toten auferstanden und auf dem Weg zu seinem Vater im Himmel.

Die drei Frauen haben das noch nicht verstanden. Sie verlassen das Grab

und fliehen, „denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt.“ (Mk 16,7) Kein Wunder, würden wir anders reagieren? Sie wissen noch nichts von den Zeugen der Auferstehung, dass Jesus als erstes der Maria Magdalena erscheint, danach zweien seiner Jünger auf dem Weg nach Emmaus, später den Elfen und dem hartnäckig-kritischen Thomas. Die drei Frauen sehen nur das Tuch.

Aber wir wissen das alles schon lange, wir kennen das Evangelium und uns kann der Anblick eines weißen, achtlos hingeworfenen Tuches frei und froh machen. Welche Symbolkraft!

Das Bild hängt in der Kirche St. Jacobus d.Ä. in Homberg, an der linken Rückwand des Hauptschiffes. Wenn Sie sich davon beeindrucken und mit österlicher Freude anstecken lassen wollen, fahren Sie hin und schauen es sich an.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Osterfest und frohe Pfingsttage.

Coleta Woltering für das Redaktionsteam





... und wieder ein Esel!

Der Palmsonntagesesel

Auf dem römischen Hügel Palatin fand man vor gut 100 Jahren eine Kreuzesdarstellung aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus. Am Kreuz hängt ein Mann mit einem Eselskopf. Daneben ein Junge, der betend seine Hände erhebt. Der Text dazu: Anexamenos betet seinen Gott an. So beginnt der heutige Baseler Bischof Kurt Koch einen Artikel über den Palmsonntag.

Manche Darstellung ist entstanden, weil Nichtchristen verschiedene Gesprächsfetzen, die sie mitbekamen, kombinierten. Auch heute entstehen so Gerüchte. Nun wissen wir, dass das Kreuz für viele ein Ärgernis darstellt. Viele wollen so etwas nicht sehen, wollen es ihren Kindern nicht zumuten, sei es doch eine indiskutable religiöse Geschmacksverirrung. Manche wollen es nicht, gerade weil sie um die befreiende und solidarische Kraft des Kreuzes wissen. Für andere ist es ein Ausdruck der angeblichen Lebensfeindlichkeit des Christentums.

Das Kreuz ist verrückt! Es ist Ausdruck einer Verrücktheit Gottes. Hier gelten keine „normalen“ Maßstäbe. Störrisch wie ein Esel hält Gott an seiner verrückten Liebe zu uns Menschen fest. Paulus hat das mehrfach versucht auszudrücken: das Schwache, Niedrige ist erwählt, um das Starke zu kippen. Das Törichte an Gott ist weiser als Menschen. Wenn wir Christen auf unsere Berufung achten, dann werden wir selbst vor der Welt gelegentlich als Esel dastehen.

Dazu braucht es oft auch Mut. Die Palmsonntagsfeier will uns dazu den Mut schenken. Der Einzug des Königs Jesus macht den Unterschied: kein Streitross, sondern das

Lasttier der armen Leute trägt ihn. Es zeigt damit auch eine Option für die armen Menschen. Der Bogen zu der ärmlichen Situation im Stall zu Bethlehem ist geschlagen. Ein Esel ist nicht für den Kampf geeignet. Der Esel ist ein gemächliches Tier. Er ist ein Tier für Friedenszeiten.

In der weiteren Würdigung des Esels bemüht Kurt Koch Martin Luther: „Du bist wie der Esel, der nicht daran denkt, jemand zu bitten, daß er auf ihm reite. Christus muß selbst kommen, und der kommt dir – wie der Prophet sagt – als Armer, als Gerechter und als Retter.“

Somit liegt unsere Rettung darin, niemanden außer Jesus Christus als Herrn anzuerkennen. Wenn wir uns von den Mächtigen der Welt „reiten lassen“, verlieren wir uns und unsere Berufung. Es gilt also, diejenigen, die aus uns Schlachtrösser machen wollen, abzuwerfen. Luther sagt: „Wir sind nimmer mehr Esel, auf denen andere Leute reiten.“

Auf einem britischen Lesezeichen steht eine Frage: „Angenommen, du würdest verhaftet, weil du Christ bist – gäbe es genügend Beweise, dich zu überführen?“ Ein Kriterium wäre der Palmsonntagesesel! Wenn wir keinen anderen Reiter dulden als den, der als Friedensfürst nach Jerusalem einritt! Vielleicht wird man dann manchmal als Esel dastehen. Es wäre aber eine große Ehre, Palmsonntagesesel Jesu Christi in der heutigen Welt zu sein.

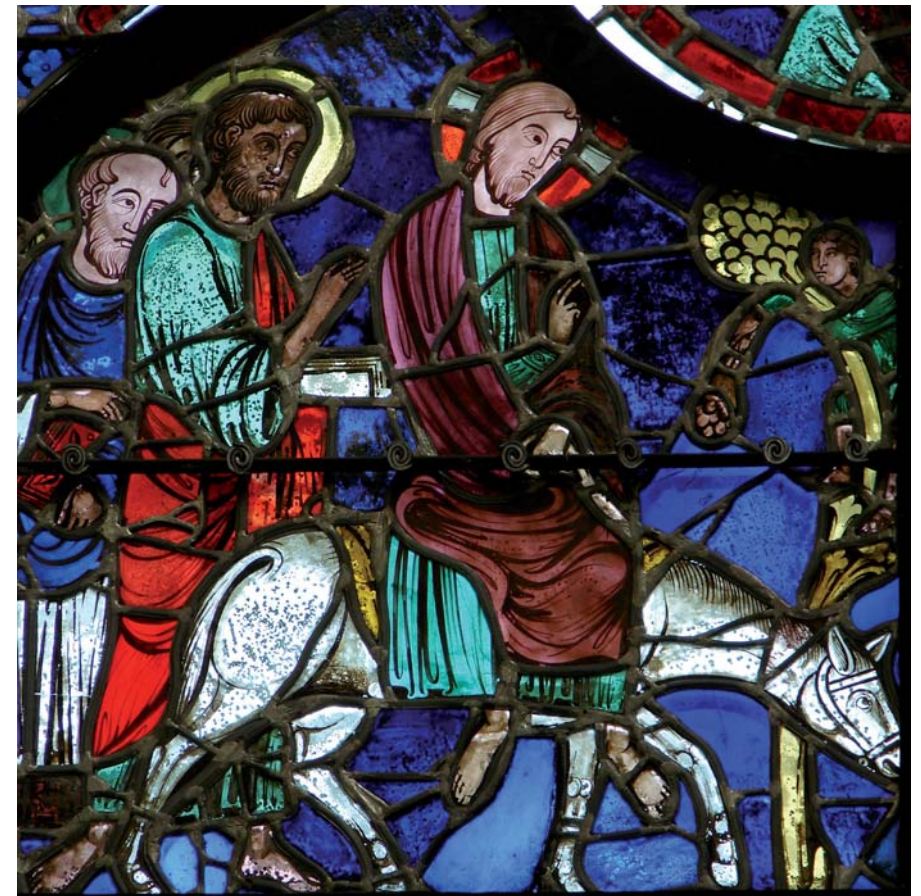
Als Jesus in Jerusalem einritt, waren die Leute so betroffen, dass sie fragten: „Wer ist das?“ Lassen wir uns von Jesus Christus betreffen? Gehen wir inhaltlich mit dem Friedenskönig? Da, wo es gelingt, uns von

„manchmal sehr störrischen Eseln dieser Welt zu sehr willigen Palmsonntageseln des Friedenskönigs Jesus Christus“ zu bekehren, da sind Auferstehungserfahrungen, da ist Ostern nicht mehr weit.

(nach Kurt Koch in: „Aufstand der Hoffnung“ – Die befreiende Lebenskraft christlicher Feste)

Eine gute Vorbereitungszeit auf das Osterfest wünscht Ihnen

Ihr Pastoralreferent Joachim Lenninghausen



Fenster Vitraux Cathédrale de Laon (wikipedia.org/Palmsonntag)



Das Gebet



Andrea Weyergraf-Hahn: Betet ohne Unterlass

eine Kunstaktion zur österlichen Bußzeit

Wer in diesen Tagen in unsere Pfarrkirche kommt, muss auf den vertrauten Blick verzichten: Der Hochaltar ist verdeckt durch ein 2,00 x 2,40 m großes Bild aus hellem Nessel mit zwei senkrechten, dunkelblauen Balken. Ähnlich ist es in St. Jacobus, wo vor dem Seitenaltar ein blaues Bild mit goldfarbener Struktur hängt. Neue Bilder findet man auch in St. Suitbertus und in Herz Jesu, ebenso auch in der Ev. Stadtkirche, der Emmauskirche und der Homberger Christuskirche.

Der Anblick ist ungewohnt – aber das soll auch so sein, denn die Bilder sollen die „un- gewohnte“ Fastenzeit, oder wie man heute meist sagt: die österliche Bußzeit „augenfällig“ machen. In dieser Zeit ist nichts „wie immer“: die Tage zwischen Aschermittwoch und Ostern haben ein besonderes Gesicht, die Kirche hat ein besonderes Aussehen, die Farbe der Litur- gie wechselt vom Grün zum Violett – und nicht zuletzt der Betrachter soll nicht so bleiben „wie immer“: Auch er soll ein anderer werden: Die Fastenzeit ist ein Anstoß zur Neuorien- tierung, zur Rückbesinnung auf das, was wirklich trägt und was das Leben ausmacht.

Die Bilder in den Ratinger Kirchen – acht sind es insgesamt – kreisen alle um das Thema „Gebet“; sie stammen von Marie-Madeleine Bellenger, Annedore Giertz, Antonio Máro, Ra- fael Ramirez, Christiane Vincent-Poppen, Anna Schriever und Andrea Weyergraf-Hahn. Die beiden letztgenannten Künstlerinnen wohnen in Ratingen; Andrea Weyergraf-Hahn, die un-

serem Pfarrgemeinderat angehört, hat bei der Auswahl der Bilder und der Organisation der Ausstellung mitgewirkt. Bevor die Bilder nach Ratingen kamen, waren sie bereits in verschiedenen Städten des deutsch-bel- gisch-niederländischen Grenzgebiets zu sehen; sie sind nämlich Teil einer umfassen- deren Ausstellung zum Thema „Das Gebet“, die von Prof. Dr. Dieter Boeminghaus initiiert wurde.

So verstehen sich die Bilder als Einladung zum Gebet. Die Vielfalt der Bilder und Mo- tive gibt einen Hinweis auf die Vielfalt der Gebetsformen, die – wie auch immer sie praktiziert werden – das Ziel haben, sich dem Größeren, dem Vertrauten und zugleich Immer-Neu-Unbekannten, Gott selber, zu- zuwenden.

In Rom kennt man seit der Spätantike die „Sieben-Kirchen-Wallfahrt“; zeitweise zo- gen zu Beginn der Fastenzeit riesige Men- schenmengen von Kirche zu Kirche. Sieben Kirchen sind es in Ratingen, in denen von Aschermittwoch bis Karfreitag ein Bild zu betrachten ist. Vielleicht könnte es ein per- sönliches Ziel sein, in der Zeit bis zum Oster- fest alle Kirchen einmal aufzusuchen, sich auf das Bild und dessen Einladung zum Gebet einzulassen?

Nicht zuletzt ist die diesjährige Kunstaktion ein Zeichen der ökumenischen Verbunden- heit: evangelische und katholische Kirchen laden gleichermaßen zum Gebet ein. Und beten kann der Katholik nicht nur in „sei- ner“, sondern auch in einer evangelischen Kirche, und ein evangelischer Christ in einer katholischen – und alle beten zum selben Gott.

Mehr zum Ausstellungsprojekt „Das Gebet“ finden Sie unter www.dasgebet.eu
Josef Pietron



Christiane Vincent-Poppen: Mein rotes Gebet



Marie Madeleine Bellenger: Deine Arbeit ist dein Gebet



Gottes Schöpfung bewahren –

damit alle leben können



Die MISEREOR-Fastenaktion 2010 steht – wie schon 2009 – unter dem Leitwort „Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können“. MISEREOR lenkt damit den Blick auf die Tatsache, dass gerade angesichts der sich abzeichnenden Auswirkungen des Klimawandels die Bewahrung der Schöpfung unabdingbar ist.

Wieder geht es um „Bewahrung der Schöpfung und Armutsbekämpfung“, wobei die Fastenaktion diesmal die Aufmerksamkeit besonders auf einige Aspekte der weltweiten Energieversorgung lenkt, denn der Klimawandel stellt die umfassendste Gefährdung der Lebensgrundlagen der heutigen und der kommenden Generationen dar.

Noch wird der wachsende Energiebedarf der Welt in hohem Maße durch fossile Brennstoffe wie Erdöl, Erdgas und Kohle gedeckt. Um den Energiehunger in der Welt in Zukunft ohne fossile Brennstoffe zu befriedigen, sollen Agro-Treibstoffe eine Alterna-

tive bieten. Doch bieten Agro-Treibstoffe für das Klima wirklich eine Perspektive?

Immer mehr Studien belegen die negativen Auswirkungen der Agrotreibstoffe. Wo früher Nahrungsmittel angepflanzt wurden, werden heute Agrotreibstoffe produziert, so dass die Spekulationen mit Agrarprodukten an den globalen Kapitalmärkten Grundnahrungsmittel für die arme Bevölkerung unbezahlbar machen. In Entwicklungsländern lebt ein Großteil der Bevölkerung unmittelbar von Landwirtschaft und Viehzucht und ist daher besonders von Klima- und Wetterbedingungen abhängig. Darüber hinaus le-

ben gerade die Armen oft in Gebieten und unter Verhältnissen, die besonders gefährdet durch Naturkatastrophen sind.

Der Klimawandel wird damit zu einer Gerechtigkeitsfrage zwischen Nord und Süd, die weit über eine Umweltproblematik hinaus geht und der vor allem die Menschen, die schon jetzt unter schwierigen klimatischen Bedingungen wirtschaften, betrifft. MISEREOR unterstützt die Betroffenen darin, weitere Verschlechterungen ihrer Umweltbedingungen besser zu bewältigen, denn der fehlende Zugang zu Energie bedeutet für viele Frauen und Mädchen, dass sie einen Großteil des Tages mit dem Sammeln von Feuerholz verbringen.

Für die Mädchen heißt das oftmals auch, dass sie keine Schule besuchen können. Das Kochen mit Feuerholz und Dung in geschlossenen Räumen ist zudem gesundheitsschädigend; 1,6 Millionen Menschen sterben jährlich verfrüht an den Folgen, und Gesundheitszentren können ohne Elektrizität keine angemessene Versorgung der Bevölkerung leisten. Eine fehlende Energieversorgung schränkt zudem die Bildungsmöglichkeiten ein, da Kindern am Abend das Licht zum Lernen fehlt. Auch Kleingewerbe ist ohne Strom kaum möglich.

Alle, denen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung am Herzen liegen, müssen auf Fragen der weltweiten Energieversorgung eine gerechte Antwort finden. Die knappen Rohstoffe, besonders aber der Klimawandel, fordern ein Umdenken in der Energiepolitik und einen ressourcenschonenden Umgang mit den Energieträgern. Wasser, Wind und Sonne, aber auch die Erdwärme und Biomasse sind Möglichkeiten, Energie umweltfreundlich und ressourcenschonend zu gewinnen. Besonders auf dem Land fernab von Versorgungsnetzen sind erneuerbare Energien ein Weg zur Armutsreduzierung.



Foto: misereor.de/Presse

Das Engagement MISEREORS erschöpft sich nicht darin, die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen, mehr Mittel zur Armutsbekämpfung bereit zu stellen und eine klimafreundliche Entwicklungspolitik zu fördern. MISEREOR will geeignete Strategien und Optionen einer globalen Klima- und Energiepolitik aufzeigen, welche die Bemühungen zur Armutsbekämpfung unterstützen. Dazu hat MISEREOR gemeinsam mit dem Institut für Klimafolgenforschung, dem Institut für Gesellschaftspolitik und der Münchner-Rück-Stiftung das Projektvorhaben „Klimawandel und Gerechtigkeit“ entwickelt. | Dieter Kaspari

Spenden können Sie mit dem Stichwort „Misereor“ auch auf das Konto der Pfarrei St. Peter und Paul, Nr. 42 100 362, bei der Sparkasse HRV, BLZ 334 500 00 einzahlen. Die Spenden werden dann an Misereor weiter geleitet.



Den Glauben der Pfarrgemeinde stärken

Die Firmung

Sie ist eines der sieben Sakramente, Zeichen der Gegenwart Gottes unter uns Menschen. Die Firmung vollendet die Taufgnade, den Beginn einer inneren Beziehung zu Gott. Der Entschluss zur Taufe wurde einst durch unsere Eltern getroffen und sollte unserem Leben eine hoffnungsvolle Perspektive eröffnen. Die Stärkung, die sich nun durch das Wirken des Heiligen Geistes vollziehen soll, hat nicht nur das Denken neu auszurichten, sondern dazu zu be-geistern, dazu zu verführen, den Weg des Vertrauens als Gemeinde miteinander zu gehen.

„Ruah“, der belebende Hauch Gottes, schickt uns in die Welt mit der Sendung, Zeugnis für die Liebe abzulegen, was so viel bedeutet, wie sich selbst und den anderen liebend wahrzunehmen. Erkenntnis ist hier der erste Schritt auf die wunderbare, geheimnisvolle Gottesbegegnung zu.

Auf diesen drei Säulen ist das Konzept unserer Firmvorbereitung auch in diesem Jahr aufgebaut:

1. Entscheidung: Gott / Gottesbilder / Gott des Alten Testaments / Jesus Christus / Gott des Neuen Testaments / Heiliger Geist / Gott meines Alltags
2. Stärkung: Kirchenjahr / Liturgie - eine Nebenan-Wirklichkeit? / vor allem Messfeierkatechese / Tod, Sterben, Auferstehung / Philosophische Fragen rund um das Leben / Kirche / Theologische Antwort auf die Fragen nach dem wahren Leben
3. Sendung: Sakramente / Zeichen der Gemeinschaft mit Gott / Schuld und Vergebung / Wagnis einer vertrauten Beziehung zu Gott / Mein Einsatz für die Welt und Mitmenschen / Entscheidung für das Neue.

„Im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes“ haben wir mit der Feier der Hl. Eucharistie in der Herz-Jesu-Kirche am 16. Januar die diesjährige Firmvorbereitung begonnen. Fünfzig Jugendliche (Mädchen und Jungen) aus unseren vier Gemeinden haben sich entschlossen, die drei Säulen ihres Glaubens anzuschauen, sie mit neuen Erfahrungen zu versehen, damit sie ihnen einen festen Halt geben und auch überzeugend nach außen wirken. Die eingeplanten zehn Gruppenstunden, ein Wochenendseminar, die Feier der Sonntagsmesse sowie ein Cha-

city-Walk sollen diesen jungen Menschen helfen, den damaligen Taufentschluss ihrer Eltern zu bejahen und am 2. Juni 2010 in der Kirche St. Suitbertus von seiner Exzellenz Weihbischof Dr. Rainer Maria Woelki feierlich bestätigen zu lassen.

Was wäre aber das Konzept ohne die wirkende Gemeinde, durch die Gott be-geistern will! So ist auch in diesem Jahr dankenswerter Weise das OrgaTeam mit dabei: Barbara Beaupoil-Bettermann, Anja Kohl und Felicitas Ptok, ebenso die Katecheten: Veronika Seufert, Coleta Woltering, Marianne Merlo, Astrid Schüppler, Frauke Wingerath, Andrea Esser, Martin Huerkamp und Tobias Müskens. Sie schenken den Firmlingen nicht nur ihre Zeit, die Wärme der eigenen Häuser, sondern auch das Kostbarste, was sie besitzen: ihre persönliche Überzeugung davon, was es heißt, Gott zum Vater zu haben. Unser Glaube lebt und wird immer wieder gestärkt durch die Gotteserfahrung der vielen einzelnen Mitglieder unserer Pfarrgemeinde. Wir Christen sind gesandt, uns gegenseitig im Glauben zu stärken!

P. Staszek Sliwinski OFMConv

Am 21. März 2010 planen die Jugendlichen einen Sponsorenlauf. Dabei werden sie zwischen den drei Innenstadtkirchen unterwegs sein, um an jeder erreichbaren Kirche einen Stempel zu sammeln (natürlich sind mehrere Runden möglich; die bisherige Höchstleistung liegt bei 16 Stempeln). Sie sind jetzt auf der Suche nach Sponsoren, die sich bereit erklären, für jeden erlaufenen Stempel einen selbstgewählten Betrag in die Spendenkasse einzuzahlen. Und so können Sie die Firmlinge unterstützen: bis zum 10. März 2010 liegen im Pfarrbüro sowie in den Kirchen Sponsorenzettel aus.

Nach dem Sponsorenlauf wird „Ihr“ Firmling seine erlaufenen Stempel per Quittung vorzeigen – oder – sofern Sie anonym blei-

ben möchten, können Sie dann in den Pfarrbüros erfahren, wie viel „Ihr“ Firmling erlaufen hat – dort können Sie dann auch Ihre Spende abgeben. Alle Spenden kommen den Missionsprojekten unserer Pfarrei zugute. Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott!

Barbara Beaupoil-Bettermann



Mi(e)ss-You(ng) Celeb[rati]on

Mit dem Beginn dieses Kirchenjahres taucht immer wieder ein neues Plakat in den Schaukästen unserer Gemeinden auf. Es ist eine Einladung, die folgende verschlüsselte Botschaft bringt: Mi(e)ss-You(ng) Celeb(rati)on ist ein Aufruf an alle Jugendlichen unserer Pfarrgemeinde und deren Antwort zu gleich. Miss you rati – Junge Ratinger, ich vermisse euch, wo seid ihr denn? Messyoung celebration – Wir Messdiener und Jugendliche sind da und gar nicht so wenige!

Da uns durch dieses Jahr das Motto: „Neue Wege gehen“ begleitet, hatte ich also die Idee, die Jugendmesse on tour (rotierend in allen schönen Kirchen unserer Pfarrei) zu zelebrieren. Zum einen, um die 4G-Messdiener mit allen Kirchen vertraut zu machen, aber auch, das Zusammengehören und Mit-einandergehen zu stärken. Zum anderen, um Jugendlichen vor Ort die Möglichkeit zu geben, die Kirche als Ort zu erleben, wo sie das „Sagen“ haben.

Mi(e)ss-You(ng)-Celeb(rati)on ist eine Einladung an alle, die ein junges brennendes Herz haben.

P. Staszek Sliwinski OFMConv



Karwoche und Ostern in der Gemeinde Herz Jesu



Wir beginnen den **Palmsonntag** mit der Palmweihe um 10.00 Uhr am Heiligenhäuschen, Kreuzstraße Ecke Brückstraße. In feierlicher Prozession werden wir dann wie einst Jesus mit einem Esel und dem festlich geschmückten Kreuz über die Brückstraße, Hubertusstraße zur Kirche ziehen und dort die Eucharistiefeier fortsetzen. Für diese Feier benötigen wir wieder eine größere Menge an Palmzweigen, Buchsbaumzweigen und auch einige Körbe. Bitte in der Sakristei oder im Gemeindebüro melden. Die Zweige werden auch gerne abgeholt.

Gründonnerstag - Im Evangelium erfahren wir, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Auch wir wollen in der Gründonnerstagsliturgie um 19.30 Uhr an dieses Ereignis erinnern, wenn der Priester 12 Männern, Frauen und Kindern aus unserer Gemeinde die Füße wäscht. Nachdem am Ende der Feier das Allerheiligste an den Aufbewahrungsort übertragen wurde, der Tabernakel somit leer, der Altar abgeräumt ist, wollen wir uns in der anschließenden Betstunde, die um 21.45 Uhr mit der Komplet endet, auf die kommenden Tage der Besinnung und der Trauer vorbereiten.

Karfreitag - Um 15.00 Uhr gedenken wir in der Karfreitagsliturgie des Todes unseres Herrn Jesus Christus.

Karsamstag - In der Nacht zum Sonntag kommen wir um 21.00 Uhr zur Feier der Auferstehung, der höchsten Feier der Liturgie des ganzen Jahres, zusammen. Den 1. Teil der Liturgie, die Lichtfeier, bei der das Feuer geweiht, die Osterkerze bereitet und am geweihten Feuer entzündet wird, begehen wir in diesem Jahr nicht im „Marienhof“, dem Vorhof zur Kirche, sondern auf dem Gelände des Kindergartens. Anschließend ziehen wir gemeinsam in die dunkle Kirche und erwarten voll Freude und Zuversicht das dreimalige Lumen Christi, Christus, das Licht der Welt. Nach der Liturgie wollen wir uns wieder am Osterfeuer treffen, um bei einem Stück Brot und einem Glas Wein gemeinsam Agape zu halten und ein frohes und gesegnetes Osterfest zu wünschen. Christus ist auferstanden, Halleluja.

Bernhard Wiedmer, Gemeindevorstand Herz-Jesu



Am **Ostersonntag** um 17.30 Uhr werden in St. Jacobus der Kirchenchor Herz Jesu, unter Leitung von Heinz Josef Broichhausen, und der junge Solist Victor-Antonio Agura an der Orgel (Bachkonzert), die Vesper/Messe gestalten.

Neulich im KIKI-Gottesdienst...



Susi und Luis bekamen Besuch von den heiligen Drei Königen. Sie brachten Geschenke mit, die auch die kleinen Besucher bestaunen durften.

Susi, Luis und die Kinder haben viel gelernt, z.B. dass die Geschenke auch für Segen (Myrrhe), Gesundheit (Weihrauch) und Freude (Gold) stehen.

Das bewog alle zu einem Geburtstagslied für das Jesuskind „Viel Glück und viel Segen, auf all Deinen Wegen, Gesundheit und Freude sei auch mit dabei“. Und zum Schluss haben alle zusammen noch den spanischen Geburtstagskuchen „Roscon de Reyes“ = Kranz des Königs zusammen genossen.

Die nächsten KIKI-Gottesdienste werden bestimmt auch wieder spannend:

14. März 2010 – Thema: Frühling

11. April 2010 – Thema: Beten – was ist das?

Susi und Luis freuen sich auf Dich!!! | *Alexandra Concellon, KIKI-Team*



Wir sind Gottes Melodie

Jedes Jahr bereiten sich viele Kinder unserer Gemeinde in mehreren Gruppen auf die Feier der Erstkommunion vor. Für die Erstkommunion am 17. und 18. April 2010 haben sich insgesamt 26 Kinder angemeldet. Es sind: Marvin Baumgart, Marie Berle, Philip Bielecki, Jens Czernitzky, Peter Derichs, Birte Flore, Niklas Hasenklever, Luca Heinzmann, Anna Höfer, Jana Jansen, Florian Köhler, Greta Kosche, Barbara Lehmacher, Lukas Mannes, Jonas Masuhr, Nina Meier, Maira Moser, Patrik Neubauer, Björn Ortjohann, Anna Pape, Henry Regh, Kay Schelhove, Jonas Sonntag, Marco Thelen, Joana Webers, Nathalie Winkes.

Die Vorbereitung verläuft wie in den letzten Jahren nach einem gemeinsamen Konzept mit Gruppenstunden und verschiedenen anderen Aktivitäten. Unser Schwerpunkt liegt aber nach wie vor auf dem regelmäßigen Besuch des Sonntagsgottesdienstes. Die Kinder machen vielfältige Erfahrungen: Sie hören und erzählen vom Leben Jesu, lernen das Sakrament der Versöhnung kennen und gehen zur Beichte. Sie singen und beten miteinander, lernen die Kirche kennen und teilen ihren Glauben. Außerdem haben sie sich auch an der Sternsingeraktion der Pfarrei beteiligt. Auch in diesem Jahr stehen engagierte Eltern als Katechetinnen und Katecheten mir zur Seite, wofür ich sehr dankbar bin. Herzlichen Dank an: Christiane Czernitzky, Virginia Jansen, Gaby Köhler, Susanne Kosche, Georg Lehmacher, Janette Meier, Ricarda Moser, Alena Neubauer, Ute

Ortjohann, Astrid Regh und Nicole Winkes. Sie haben den Mut gehabt und sich Zeit genommen, um mit den Kindern ein Stück Glaubensweges mitzugehen und auch selbst davon zu profitieren – nämlich ihre eigenen Glaubenserfahrungen mit anderen zu teilen und so im eigenen Glauben zu wachsen.

Nun stehen die festlichen Tage der Erstkommunion bevor. Ich bitte daher alle Gemeindemitglieder um das Gebet für unsere Kommunionkinder und deren Familien, damit diese Vorbereitungszeit und das Fest der Erstkommunion reiche und nachhaltige Früchte trägt. | *Pater Witold*

„Die Berührung zwischen Gott und der Seele ist Musik“ *Bettina von Arnim*

In diesem Sinne suchen wir Verstärkung für musikalisch gestaltete Gottesdienste! Seit einem Jahr besteht nun der Familiensingkreis Herz Jesu und hat zurzeit 18 Mitglieder. Der Singkreis gestaltet immer am letzten Sonntag im Monat die Familienmesse. Sangesfreudige Familien – Mütter, Väter und Kinder – sind jederzeit willkommen. Die Proben sind 14tägig, samstags um 11.00 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche.

Seit kurzem besteht ein kleiner Instrumentalkreis, der unsere Chöre in Hochämtern und an Feiertagen instrumental begleitet. An den Weihnachtstagen hat dieser Kreis zum ersten Mal mitgewirkt. In Herz Jesu und in St. Suitbertus erklang in den Festhochämtern die Christkindmesse von Ignaz Reimann. Wir suchen noch Hobbymu-

siker (Streicher od. Bläser), die ein klassisches Instrument spielen und im Laufe des Jahres an Feiertagen die Gottesdienste musikalisch mitgestalten möchten. Zurzeit sind sieben Violinen und zwei Querflöten in diesem Kreis.



Ebenfalls seit einem Jahr besteht nun der Seniorenchor St. Peter und Paul. Dazu gehören 32 Sängerinnen und Sänger, die nicht nur im Seniorenalter sind. Im ersten Jahr hat der Seniorenchor u.a. die Deutsche Messe von M. Haydn, sowie mehrstimmige Chormusik und Vespergesänge einstudiert. Der Chor gestaltete die Abendmahlmesse am Gründonnerstag in St. Suitbertus, sang auf Gold- und Diamantenen-Hochzeiten, in verschiedenen Gottesdiensten der Gemeinde und wirkte mit in der Hubertusmesse in Herz-Jesu. Im Juni zur Pfarrprozession und im Oktober zum Franziskusjubiläum sang er gemeinsam mit allen Kinderchören und dem Keyboard-Orchester der Städt. Musikschule die Gottesdienste mit rhythmischen Gesängen in der St. Suitbertuskirche. An den Weihnachtstagen sang der Chor gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Herz-Jesu / St. Jacobus die Christkindmesse von Ignaz Reimann mit kleinem Orchester in Herz-Jesu und St. Suitbertus. Damen und Herren, nicht nur im Seniorenalter, auch ohne Chorerfahrung, sind jederzeit herzlich willkommen zu den Proben, donnerstags von 17.30 bis 19.00 Uhr in der Marienkapelle im Kloster St. Suitbertus. Nähere Informationen zu beiden Kreisen und zum Seniorenchor Peter und Paul: Kirchenmusiker Heinz Josef Broichhausen, Tel: 844839 | *Heinz Josef Broichhausen*

Der Liturgiekreis St. Suitbertus / Herz Jesu lädt herzlich zu den Frührschichten in der Fastenzeit ein. Sie stehen unter dem Thema: „In der Lebensschule Jesu den Weg von Aschermittwoch bis Ostern gehen“ und befassen sich mit Textausschnitten von Vera Krause (Misereor, Liturg. Bausteine 2010). Die Frührschichten finden in diesem Jahr jeweils donnerstags um 6.30 Uhr in Herz Jesu statt. Nach der Heiligen Messe sind alle zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen.
11.03.2010: Glauben teilen / Fremdes achten / Mauern einreißen
18.03.2010: Vorwärts gucken / Kraft tanken / Mitte finden
25.03.2010: Kleines würdigen / Großes bedenken / Aufatmen
Für den Liturgiekreis Mechthild Schwenzfeier

KAB Gemeinde Herz-Jesu

Veranstaltungen 1. Halbjahr 2010
Samstag, 13.03. 17.15 Uhr Hl. Messe anschl. Seniorenraum, Jahreshauptversammlung
Donnerstag, 15.04. 19.30 Uhr, Seniorenraum, „Ich bin die Posaune Gottes“ Hildegard von Bingen – Mythos und Wirklichkeit
Dienstag, 04.05. 14.00 – ca. 17.00 Uhr, Brauerei Stauder in Essen Besichtigung mit Führung
Samstag, 26. 06. 15.00 Uhr, Stadtführung in Ratingen, Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.
 Für die Veranstaltungen am 04. Mai. und 26. Juni bitte Anmeldung bei H.G. Klöcker, Tel. 02102 – 84 53 72. Zu den Veranstaltungen sind alle Interessierten (nicht nur die Mitglieder der KAB) herzlich eingeladen!!

Für die Gemeinde Herz Jesu bitte Texte und Fotos, für die nächste Ausgabe von „Bileams Esel“, an Dr. A. C. Agura-Toni, Klompenkamp 13, 40882 Ratingen oder Mail-Adresse: dr.aguraton1@googlemail.com senden.



Aus der Arbeit des Gemeindeausschusses St. Suitbertus

Der Gemeindeausschuss St. Suitbertus, zusammengesetzt aus Vertretern verschiedener Gruppierungen der Gemeinde, tagte 2010 bisher zwei Mal. Der Vorsitzende, Herr Kaspari, präsentierte ein umfangreiches Themen- und Terminprogramm:

- **Einweihung** des umgebauten Atriums. Zur Gestaltung der Feier sollen auch der Kindergarten und die Franziskuslerchen beitragen. Wenn die Bauarbeiten weiter planmäßig verlaufen, soll Ostern die Agape nach der Osternachtfeier in den neuen Räumen stattfinden (siehe Stand der Bauarbeiten). Auch das Osterfeuer wird auf der neuen Gemeindewiese entzündet.
- Inzwischen wurde eine neue **Lautsprecher- und Heizungsanlage** in der St. Suitbertus-Kirche installiert, die hervorragend funktioniert (siehe Stand der Bauarbeiten).
- **Wallfahrt unserer Gemeinde.** Sie führt uns am **20. Juni** nach Düsseldorf Unterrath zur Kirche St. Maria unter dem Kreuz. Wir beginnen mit einem rhythmischen Familiengottesdienst um 10.30 Uhr.
- **Großer Kreuzweg.** Dieser soll am **26. März** stattfinden. Organisiert wird er von der Klostersgemeinde.
- Der **Bußgang der Männer** führt in diesem Jahr von Herz Jesu nach St. Jacobus Homberg. Dort findet um 22.00 Uhr die hl. Messe statt. Der Buß- und Schweigegang steht unter dem Thema: „Wer ist denn Gott, dass ich auf ihn hören sollte?“



- **Goldkommunion.** Sie findet auch in diesem Jahr wieder statt. **Termin und Ort werden noch festgelegt.**
- Mit dem Beginn dieses Kirchenjahres begleitet das Motto: „Neue Wege gehen“ die Jugendarbeit unserer Pfarrei. Pater Staszek wird die **Jugendmesse „on tour“** - rotierend in allen Kirchen unserer Pfarre zelebrieren. Die Jugendmessen in St. Suitbertus werden um 10.30 Uhr in der Familienmesse angeboten, da kein Angebot einer Abendmesse in St. Suitbertus gegeben ist. | *Regina Tapken*



„Baustelle(n) St. Suitbertus“

Unter dem Titel „Was lange währt, wird endlich gut“, wurde bereits ausführlich über die von den Gemeindemitgliedern lange ersehnten Baumaßnahmen in St. Suitbertus berichtet. Insbesondere der Baufortschritt des Atriumbaus erfreut sich weiterhin einer regen Begleitung durch die Gemeinde. Nachfolgend soll deshalb kurz über den Stand der einzelnen Maßnahmen berichtet werden.

Zunächst herrscht bereits große Freude und großes Wohlbefinden über die neue Heizungsanlage im Kirchenraum. Sie läuft seit der Inbetriebnahme ohne Zwischenfälle und Störungen. Die ungewöhnlich niedrigen Temperaturen in den letzten Wochen waren ein erster, erfolgreicher Härtetest.

Der Atriumbau ist im Zeitplan. Nach den Abbrucharbeiten (Wände, Decken, Böden, Installationen usw.) wird nunmehr die künftige Raumsituation sowie Größe und Funktionalität der gewonnenen Räume deutlich. Nach dem Ausbau der bisher abgehängten Decke überrascht das Atrium mit einer hellen, angenehmen Deckenhöhe. Die neue Heizungsanlage funktioniert auch hier fehlerlos.

Bestimmt wurde schon bemerkt, dass das Pfarrbüro zur anderen Seite des Gebäudes umgezogen ist. Räume und Eingang befin-

den sich nunmehr gegenüber dem Kloster. Die Raumnutzung der früheren Messdiener-sakristei und der Priestersakristei wurde getauscht, sodass durch die jetzt größere Messdiener-sakristei ein weiterer Versammlungsraum gewonnen wurde. Insgesamt fühlen sich die „alten/neuen“ Benutzer in den Räumlichkeiten wohl.

Die diversen Restarbeiten (Elektroinstallationen, Malerarbeiten u.a.) werden nach und nach erledigt. Wenn alles so gut wie bisher läuft, kann die Gemeinde um Ostern herum das umgebaute Atrium wieder als Begegnungsstätte für die Gemeindearbeit mit Leben füllen.

Sobald die Umbauarbeiten im und am Atrium fertig sind, beginnt die Aufstockung des Klosters. Die Baupläne sind zwischen den Beteiligten abgestimmt und die erforderlichen kirchlichen und behördlichen Genehmigungen liegen vor.

Übrigens, ganz nebenbei wurde mit der Installation einer neuen Lautsprecheranlage in der St. Suitbertus-Kirche eine „kleine Baustelle“ abgeschlossen. Der Kirchenvorstand hofft, dass hierdurch die häufig beklagten „Miss- und Unverständnisse“ nachhaltig behoben werden konnten.

Michael Gérard



Was hat Brot mit der Kommunion zu tun?



Mit dieser Frage versucht Margret Cox-Papenhoff alljährlich unsere Kommunionkinder zum Nachdenken zu bewegen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei ihr, für die Geduld beim Brotbacken auf dem Zehnthof.

Was hat Brot mit der Kommunion zu tun?

Ein Kaleidoskop: ... ein schöner Ausflug, harte Arbeit, ganz schön anstrengend, viele Körner werden zu Brot, das Weizenkorn muss sterben, Verwandlung, viele Menschen müssen daran arbeiten, gib uns unser tägliches Brot, viele Kinder haben nicht genügend zu essen, Brot der Liebe, teilen, sich aufessen lassen, viele Sorten, Gemeinschaft, Grundnahrungsmittel – in allen Ländern?, nicht aufgegebene Schulbrote – weggeschmissen, Jesus – Ich bin das Brot des Lebens, schmeckt immer, am besten mit Nutella, 5 Brote und zwei Fische – 12 Körbe blieben übrig – alle wurden satt, Brot wird Stein – Geiz, nicht abgeben können, Abendmahl – Mahl halten, Feste feiern – Tut dies zu meinem Gedächtnis, mein Papa segnet immer das Brot... „Brot, Brot, Brot – Danke für das Brot!“

In St. Suitbertus gehen am Weißen Sonntag, 11.04.2010, 32 Kinder zur Erstkommunion. Die Festmesse beginnt am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr. Am Montag, 12.04.2010, treffen sich die Kommunionkinder mit ihren Familien um 10.00 Uhr zu einem Dankgottesdienst in der Klosterkirche. | Ute Bohn

Gemeindewallfahrt

nach Düsseldorf-Unterrath am 20.6.2010

Die Gemeinden des Pfarrverbandes begeben sich auch in diesem Sommer auf den Weg des gemeinsamen Pilgerns, Betens, Betrachtens und Singens und folgen damit ihren jeweiligen alten Traditionen. Zugleich erleben die Teilnehmer wieder ein Stück der Gemeinschaft, die mancher seit der Gründung des Pfarrverbandes vermisst. Viele Anliegen werden vor Gott getragen, und alle sind dazu eingeladen.



Foto: wikipedia.org/Creative Commons/Taurus65

Ziel der Gemeinde St. Suitbertus ist die Kirche „Maria unter dem Kreuz“ in Düsseldorf-Unterrath. Sie ist die Rather Mutterkirche noch aus der Zeit, als Rath und Unterrath eine Einheit waren. Bereits 1227 entstand im heutigen Unterrath eine Kapelle, auch wenn das Gebiet pfarramtlich zur Stiftspfarr Kaiserswerth und später zu der den Kaiserswerther Befestigungsanlagen vorgelagerten St. Walburgiskirche auf dem Kreuzberg gehörte. Etwa 1347 übernahmen Franziskaner-Tertiärinnen (3. Orden) im heutigen Unterrath seelsorgerische Aufgaben; Dienste wie Taufen, Beerdigungen usw. hingegen wurden erst zur Mitte des 17. Jahrhunderts auf die Rather Kirche übertragen.

An der Stelle der inzwischen vergrößerten Kapelle entstand 1673 eine neue Kirche. In ihr wurde das Gnadensbild „Muttergottes in der Not“ aus dem 16. Jahrhundert aufgestellt, zu dem viele Beter pilgerten. Diese Pieta gab wohl auch der Kirche den Namen.

Mit der Auflösung des Klosters zur Zeit der Säkularisation verließen die Franziskanerinnen Unterrath. Kapelle und Pfarrhof gingen an die Gemeinde über und gelangten 1815 unter Staatspatronat. Das hatte zur Folge, dass der Preußische Staat als Patronatsherr wegen der gewachsenen Bevölkerungszahl später einen neuen Kirchbau

genehmigte, den Bau des Kirchturms aber ablehnte, weil auch die Klosterkirche keinen Turm gehabt hatte. Den Bau des Kirchturms finanzierte die Gemeinde selbst. Diese Regelung gilt bis in unsere Zeit: Reparaturen für den Kirchturm muss die Gemeinde selbst finanzieren.

Die Ausstattung der im neugotischen Stil erbauten und 1873 geweihten Kirche ist schlicht. Teile des aus der alten Kirche erhaltenen Chorgestühls aus dem 17. Jh. haben im Chorraum einen neuen Platz gefunden. Auch die Pieta aus dem 16. Jh. wird noch immer von vielen Betern gern aufgesucht als Ort der Stille und der Sammlung.

1857 gründeten auf dem ehemaligen Klostergelände Töchter vom Hl. Kreuz eine Lehr- und Erziehungsanstalt und griffen so auch die Klostertradition wieder auf. Im Jahre 1881 entstand das Haus St. Josef als Heim für geistig und körperlich behinderte Menschen. Dieses St. Josefs Haus besteht bis heute und steht seit 1994 unter der Trägerschaft des Deutschen Ordens.

Einzelheiten über den Verlauf der Wallfahrt werden rechtzeitig im Pfarrblatt veröffentlicht. Auch eine sachkundige Führung an diesem traditionsreichen Ort ist vorgesehen. | Waltraud Scholz



Warum haben wir zu Ostern bunt geschmückte Eier?

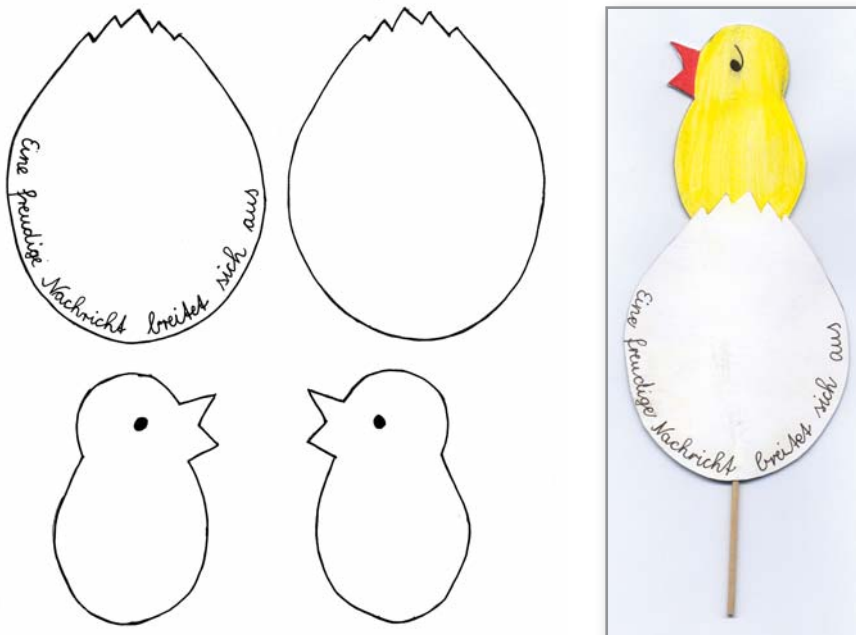
Das Ei mit seiner festen, geschlossenen Schale symbolisiert das fest verschlossene Grab. Das aufgebrochene Ei symbolisiert die Auferstehung Jesu. Das verschlossene Ei wirkt auf den ersten Blick kalt und leblos. Doch der äußere Schein trügt. Mit Geduld und Wärme, kann ein Küken heranwachsen. Dann bricht die Schale auf, und das Leben kommt heraus.

Den Brauch, Eier zu bemalen, gab es zum Frühlingsbeginn schon in vorchristlicher Zeit. Da im Christentum früher in der Fastenzeit Eier zu den verbotenen Speisen gehörten, gab es vor Ostern Eier im Überfluss. So wurde das Ei zum Oster-Ei, das im Laufe der Zeit immer häufiger bemalt, verziert und auch verschenkt wurde.

So könnt ihr euch ein aufbrechendes Ei basteln:

Die Eiformen auf weiße Pappe zeichnen, ausschneiden und nur an den Seiten zusammenkleben. Die Kükenformen auf Pappe zeichnen und ausschneiden. Malt den Schnabel rot, den Körper gelb an. Die Kükenhälften zusammenkleben und dabei von unten einen Schachlikspieß mit einkleben. Nun schiebt ihr das Küken so in das Ei, dass der Holzspieß unten herauschaut. Mit dem Spieß könnt ihr das Küken nun nach oben herschieben.

A. Reidick-Ferres



Diese Vorlagen könnt ihr auch auf dem Kopierer vergrößern.

Besondere Gottesdienste und Andachten

in der Pfarrei St. Peter und Paul

Deutsche Vesper in der Fastenzeit

H-J Sa 16.45 Uhr vor der Abendmesse
mit den Scholen der Chöre

Frühstück in der Fastenzeit

Jac Mo 06.30 Uhr Rundweg, Meditation, Frühstück
H-J Do 06.30 Uhr mit anschließendem Frühstück
PP Fr 06.06 Uhr für die Jugend

Spätschicht in der Fastenzeit

St.S Di 20.00 Uhr

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit:

H-J Do 08.30 Uhr
PP Fr 15.00 Uhr
KM Fr 16.00 Uhr
St.S Fr 16.15 Uhr Kinderkreuzwegandacht
St.S Fr 17.00 Uhr Kreuzwegandacht für Erwachsene
Jac Fr 17.00 Uhr

Bußgottesdienst der Pfarrei St. Peter und Paul

Mi 17.03. 19.00 Uhr in Herz Jesu
Mi 24.03. 19.00 Uhr in St. Jacobus d.Ä.

H-J Sa 13.03. 17.15 Uhr Choralamt zu „Laetare“
mit der Frauenschola „cantica“
PP So 14.03. 18.30 Uhr hl. Messe mit dem
Knabenchor Hösel
PP Sa 20.03. 17.00 Uhr Abendlob zum
Abschluß des Chortages

Karwoche

Montag, Dienstag und Mittwoch in St. Suitbertus
08.00 Uhr: Laudes, 13.15 Uhr: Sext, 20.00 Uhr: Vesper





Freitag, 26.03.,
großer Kreuzweg der Innenstadt
 Beginn 19.00 Uhr in Herz Jesu, Abschluss
 in der St. Peter und Paul Kirche

Die Beichttermine entnehmen Sie bitte
 den jeweiligen Pfarrnachrichten.

Palmsonntag, 28.03.

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwo-
 che. Jesus zog, auf einem Esel reitend, in Je-
 rusalem ein. Die Menschen an den Weges-
 rändern jubelten ihm zu, breiteten ihre Klei-
 der aus, legten Palmzweige auf die Straßen
 und riefen: „Hosanna dem Sohn Davids! Ge-
 segnet sei er, der kommt im Namen des
 Herrn – Hosanna in der Höhe!“

- 08.00 St.S Hl. Messe mit Palmweihe
- 10.00 H-J Palmweihe am Heiligen-
 häuschen, anschl. Prozession
 zur Messfeier in der Herz
 Jesu Kirche
- 10.30 St.S Hl. Messe mit Palmpro-
 zession
- 11.00 Jac Palmweihe im Jacobussaal,
 anschl. Prozession zur
 Kirche
- 11.30 Jac Hl. Messe
- 11.30 PP Palmweihe in der evangl.
 Stadtkirche mit anschl.
 Prozession nach St. Peter
 und Paul (mit Jungenschola
 und Schola juvenalis)
- 12.00 PP Hochamt
- 18.30 PP Abendmesse

Gründonnerstag, 01.04.

Mit dem Gründonnerstag beginnen die drei
 österlichen Tage vom Leiden, Sterben und
 der Auferstehung Jesu Christi. Sie sind das
 Zentrum und somit das Herzstück unseres
 Kirchenjahres. Im Evangelium erfahren wir,
 dass Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht.
 Seine Liebe zu uns ist so groß, dass er sich so
 demütig zeigt und diese eigentlich von Skla-
 ven zu verrichtende Tätigkeit selbst aus-
 führt.

- 07.00 PP Morgengebet
- 08.00 St.S Laudes
- 13.15 St.S Sext
- 18.00 St.S Abendmahlsmesse
- 18.30 KM Abendmahlsmesse
- 19.00 Jac Abendmahlsmesse
- 19.30 H-J Abendmahlsmesse mit dem
 Kirchenchor, anschl. Bet-
 stunde
- 20.00 PP Abendmahlsmesse mit
 Schola juvenalis
- 22.45 St.S Abendgebet

Karfreitag, 02.04.

Dieser Tag steht ganz im Zeichen des Lei-
 dens und Sterbens Christi.

- 07.00 PP Morgengebet
- 08.00 St.S Laudes
- 10.00 Jac Kinderkreuzwegandacht
- 10.30 St.S Kinderbeichte
- 11.00 St.S Kinderkreuzwegandacht
- 11.00 H-J Kinderkreuzwegandacht
- 11.00 PP Kinderkreuzwegandacht
- 12.00 St.S Sext
- 15.00 PP Karfreitagsliturgie mit dem
 Kirchenchor
- 15.00 Jac Karfreitagsliturgie
- 15.00 KM Karfreitagsliturgie
- 15.00 St.S Karfreitagsliturgie
- 15.00 H-J Karfreitagsliturgie mit dem
 Kirchenchor
- 21.00 St.S Andacht mit Schola
 juvenalis, anschl. Komplet

Karsamstag, 03.04.

- 07.00 PP Morgengebet
- 08.00 St.S Laudes
- 11.30 St.S Speisensegnung in
 polnischer Sprache
- 12.00 St.S Mittagsgebet
- 18.30 KM Feier der Osternacht
- 21.00 H-J Feier der Osternacht,
 Karl Kraft, Messe in Es
 mit dem Kirchen- und
 Seniorenchor
- 21.00 St.S Feier der Osternacht
- 22.00 Jac Feier der Osternacht
- 22.00 PP Feier der Osternacht mit
 der Frauenschola „cantica“

Sonntag, 04.04. – Ostersonntag

- 08.00 St.S Frühmesse
- 09.15 St.S Hl. Messe in polnischer
 Sprache
- 09.30 PP Hochamt, Gregorianik &
 Marchaut-Messe mit dem
 Solistenensemble Den Haag
- 10.00 H-J Hl. Messe
- 10.00 KM Hl. Messe
- 10.30 St.S Hochamt
- 11.30 Jac Hl. Messe
- 17.00 Jac Österliches Glockenbeiern
- 17.30 PP Ostervesper
- 17.30 Jac Ostervesper mit dem
 Kirchenchor und dem
 jungen Solisten
 Victor-Antonio Agura an
 der Orgel (Bach-Konzert)
- 18.30 PP Abendmesse

Montag, 05.04. – Ostermontag

- 08.00 St.S Frühmesse
- 10.00 H-J Hl. Messe
- 10.00 KM Hl. Messe
- 10.00 PP Treffpunkt an der Kirche:
 Emmausgang zur Viktor-
 kapelle, dort Feier der
 Familienmesse
- 10.30 St.S Hochamt, F. Schubert,
 Messe in B für Soli, Chor
 und Ochester mit dem
 Kirchenchor
- 11.30 Jac Hl. Messe anschl.
 Emmausgang
- 12.00 PP Hl. Messe
- 18.30 PP Abendmesse

Weißer Sonntag 11.04.

- 08.00 St.S Hl. Messe
- 09.30 PP Familienmesse
- 10.00 KM Hl. Messe
- 10.00 H-J Familienmesse
- 10.00 St.S Feier der Erstkommunion
- 11.30 Jac Feier der Erstkommunion
- 12.00 PP Hl. Messe
- 18.30 PP Hl. Messe

3. Sonntag der Osterzeit, 18.04.

- 08.00 St.S Hl. Messe
- 10.00 PP Feier der Erstkommunion,
 mit Mädchenkantorei und
 Jungenschola
- 10.00 H-J Feier der Erstkommunion
- 10.00 KM Hl. Messe
- 10.30 St.S Familienmesse
- 11.30 Jac Familienmesse
- 12.00 PP Hl. Messe
- 18.30 PP Hl. Messe

Samstag, 24.04.

- 17.15 H-J Abendmesse,
 J.G. Rheinberger, Messe in A,
 Frauenschola „cantica“

Samstag, 01.05.

- 18.00 St.S Hl. Messe mit Eröffnung der
 Maiandachten

Maiandachten

- 17.15 St.S mittwochs, freitags
- 16.30 PP dienstags, donnerstags
- 08.30 H-J donnerstags

Musikalisch gestaltete Hl. Messen Mai/Juni

- Sonntag, 02.05.**
- 18.30 PP Choralamt mit Schola juvenalis
- Sonntag, 09.05.**
- 09.30 PP Familienmesse mit Mädchen-
 kantorei

Mittwoch, 12.05.

- 19.00 Jac Flurprozession & Messe mit
 Jungenschola

Sonntag, 23.05. – Pfingstsonntag

- 09.30 PP Gregorianik & Motetten,
 Frauenschola „cantica“ & Schola
 juvenalis

Montag, 24.05. – Pfingstmontag

- 10.30 St.S Hochamt mit dem Kirchenchor
 St. Peter und Paul/St. Suitbertus

Mittwoch, 02.06. – Firmung

- St.S Schola juvenalis & A-Chor
 Mädchen

Die Uhrzeit des Firmgottesdienstes entnehmen
 Sie bitte den Pfarrnachrichten.



Donnerstag, 03.06. – Fronleichnam
09.30 PP mit Mädchenkantorei und Jungenschola

Sonntag, 06.06.
18.30 PP Knabenchor Hösel

Sonntag, 12.06.
18.30 Jac Abendmesse mit Frauenschola „Cantica“

Donnerstag, 24.06.
20.00 PP Kirchenchor St. Peter und Paul/St. Suitbertus

Dienstag, 29.06.
20.00 PP Mädchenkantorei und Jungenschola

H-J = Herz Jesu, Jac = Jacobus d.Ä., KM = Kapelle St. Marienkrankenhaus, PP = St. Peter und Paul, St.S = St. Suitbertus.

Gottesdienstordnung

	St. Peter und Paul	Herz Jesu	St. Suitbertus	St. Jacobus der Ältere	St. Marien Krankenhaus
Samstag Vorabend		17.15 Uhr	08.30 Uhr Marienmesse		18.30 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr 12.00 Uhr 18.30 Uhr	10.00 Uhr	08.00 Uhr 10.30 Uhr	11.30 Uhr	10.00 Uhr
Montag			18.00 Uhr Konventmesse		
Dienstag		08.00 Uhr Schulmesse	08.00 Uhr Schulmesse 09.00 Uhr Seniorenmesse	09.00 Uhr Frauen- und Seniorenmesse	18.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr Frauen- und Senioren- messe		08.30 Uhr Frauenmesse	08.00 Uhr Schulgottes- dienst	18.30 Uhr
Donnerstag	12.00 Uhr Marktmesse	09.00 Uhr Senioren- und Frauenmesse	06.30 Uhr Konventmesse / Frühschicht in geprägten Zeiten	18.00 Uhr	14.30 Uhr
Freitag	08.00 Uhr Schulmesse 09.00 Uhr		08.00 Uhr Schulmesse 18.00 Uhr		18.30 Uhr

Laudes in St. Suitbertus: dienstags und freitags um 07.00 Uhr
Sext in St. Suitbertus: mittwochs, donnerstags und freitags um 13.15 Uhr



Das war ja wirklich eine aufregende Zeit! Hatte ich mir doch für den Weihnachtsmarkt einen Kollegen von mir gewünscht und was kam? Gleich zwei stolze Vertreter meiner Gattung waren an vier Tagen dort zu sehen, Benni und Blümchen. Die haben mir immer mal wieder ein fröhliches „lah“ hinübergerufen. Schade, dass ich sie mit meinen Stahlschuhen nicht besuchen konnte. Danach gab es noch eine weitere Überraschung. Eines Morgens lagen hinter mir auf dem Rasen Goldmünzen. Ich muss wohl geschlafen haben, ich weiß wirklich nicht wie sie dahin gekommen sind. Ja, das sind die kleinen Wunder, die das Leben so schön machen! Die Kinder haben sich jedenfalls mächtig gefreut, die Münzen konnte man nämlich essen. Zwei Tage später war das Wunder nicht mehr zu sehen – nicht, weil so viel genascht worden war – nein, es hatte geschneit. Ich trug plötzlich einen weißen Mantel und ein eben solches Mützchen. Das fühlte sich sehr gut an!

Der Januar war dann eher ein trauriger Monat. Es war bitterkalt und dann fuhr auch noch mein Pastor für 14 Tage in Urlaub. Erstens wird es dann langweilig, weil keine Besucher mehr kommen und zweitens ist der Pastor Bünnagel doch immer besonders nett zu mir. Vielleicht kann er mich ja mal mitnehmen ins Allgäu.

Aber nun ist er wieder da und es ist ein Kommen und Gehen wie im Taubenschlag. Als sich der Ausschuss „Neue Wege gehen“ getroffen hat, konnte man viele neue Ge-

sichter sehen. Die scheinen da wieder eine ganze Menge toller Aktionen auszuhecken. Später traf sich dann auch noch ein kleiner Kreis, der etwas ganz Besonderes für die Fastenzeit vorbereitet hat. Das sind übrigens die, die an mir immer so vorbeihetzen, weil sie nie so richtig Zeit haben. Aber als weiser Esel habe ich dafür ja Verständnis.

Kurz vor Karneval war übrigens ein Riesenandrang nach Karten im Pfarrbüro; alle Sitzungen, hörte ich, seien ausverkauft. Natürlich konnte ich nicht so genau mitbekommen, wer in den Sitzungen so durch den Kakao gezogen wurde und (das wäre vielleicht noch spannender...) wer mit wem das Tanzbein schwang. Aber die Musik konnte ich gut hören und Spaß daran haben; die war schließlich laut genug. Und von Aschermittwoch an ging ich in Sack und Asche.

Übrigens: Der Pfarrgemeinderat hat sich im Februar in Bad Honnef zu einem Arbeitswochenende getroffen. Es wurde aber auch Zeit, dass die endlich ans Arbeiten kamen! Pastoralkonzept erarbeiten – na, ich bin gespannt, ob ich einmal erfahre, was dabei herausgekommen ist! Ich wäre zu gerne Mäuschen gewesen, vor allem abends, als die alle beim Wein saßen! (Oder verzichteten die auf ihren Wein, weil Fastenzeit war? So etwas soll's ja geben!)

Euer Esel Friedel



Osternacht in St. Jacobus, Homburg



Es gibt wenige Gottesdienste im Laufe des Kirchenjahrs, die so sehr den Rahmen des Üblichen sprengen wie die Liturgiefeier in der Osternacht. Sicher, vielleicht lockt das Weihnachtsfest noch mehr Menschen in die Kirchen; uralte Gefühle und tief verwurzelte Sehnsucht nach Frieden und einer heilen Welt werden wach. Die Liturgie der Osternacht ist aber sicherlich stärker und ausdrucksvoller in ihren Zeichen und in ihrer Sprache.

Am Vorabend, zu später Stunde um 22.00 Uhr, beginnt die Feier – nicht in der Kirche (dort ist es vor dem Gottesdienst stockdunkel), sondern draußen, auf dem Dorfplatz. Hier brennt das Osterfeuer, das treue Helfer entzündet haben; hier versammelt sich auch die Gemeinde. Um 22.00 Uhr kommen Priester und Messdiener dazu. Kostbare Homburger Tradition ist es, dass neben dem katholischen Pfarrer auch der evangelische Pfarrer am Feuer steht und dass auch die Osterkerze der evangelischen Gemeinde hier entzündet wird.

Mit brennenden Osterkerzen ziehen dann Pfarrer, Messdiener und Gemeinde in die dunkle Kirche. „Lumen Christi“, „Christus das Licht“, heißt der Ruf, der dreimal in immer höheren Tonlagen wiederholt wird, während in der Kirche das Licht von der Osterkerze

weitergegeben wird – zunächst an die Messdiener, dann an die ganze Gemeinde: kein elektrisches Licht brennt, aber jeder hat vor sich eine Kerze, entzündet am Osterfeuer, als Sinnbild des Lichtes, das Christus ist. Der Lobgesang auf das Licht, das „Exsultet“, schließt die Lichtfeier ab.

Es folgen der Lesegottesdienst mit der Erinnerung an die Schöpfung, die Gott so gewollt und gemacht hatte, dass „alles sehr gut“ war, der Bericht vom Auszug aus Ägypten, und ein Abschnitt aus dem Römerbrief: „Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden“ (Röm 6, 3-11); Pfarrer Füsgen ist es, der regelmäßig diesen Text vorträgt.

Vorher schon, beim Gloria, war der Zeitpunkt gekommen, an dem die Kirche wieder in volles Licht getaucht wurde, an dem alles, was klingen konnte, sein Bestes gab: die sechs Glocken im Kirchturm, die Glocke an der Tür zur Sakristei und die Glocke der Messdiener: Alles, was läuten kann, verkündete die Auferstehung, das neue Leben in Jesus Christus!

Die Tauffeier und die Eucharistiefeier schließen sich an, die aber hier nicht näher beschrieben werden sollen. Am Ende spricht der ev. Pfarrer noch ein Grußwort zur katholischen Gemeinde: Ostern ist ein Fest der



Tabea Schouten, Barbara Schraven-Mendoza, Lisa Wanko, Finnja Wegner, Dennis Zimmer.

gesamten Christenheit, über alle Konfessionsgrenzen hinaus.

Wenn Sie bislang gescheut haben, in diesen Gottesdienst zu kommen: kommen Sie! Bringen Sie Zeit mit und die Offenheit, sich hineinnehmen zu lassen in die Bewegung vom Dunkel zum Licht, vom Tod zum neuen, unzerstörbaren Leben. Samstag, 3. April, 22.00 Uhr – und hinterher gibt's ein Glas Wein auf dem Dorfplatz.

Übrigens: Der ökumenische Austausch ist kein einseitiger. Am nächsten Tag ist unsere Gemeinde beim evangelischen Gottesdienst vertreten, überbringt das Osterlicht und ein Grußwort. Der Osterbotschaft kann „kein Siegel, Grab noch Stein noch Felsen widerstehen“ – auch nicht die Kirchentrennung, zumindest nicht in Homburg.

Josef Pietron

Kommunionkinder 2010



Diese 22 Kinder gehen in unserer Gemeinde am Sonntag, 11. April 2010, zur Erstkommunion:

Valentini Bodenstedt, Neele Dauzenroth, Florian Diekämper, Lucas Fischbach, Jarno Gier, Justin Gillen, Annika Görtz, Randy Hampe, Daniel Hillebrand, Charlotte Hopp, Nicolas Karges, Felix Kopal, Fabienne Lukowski, Nikolas Mayer, Lina Mühlhausen, Saskia Schmidt, Melina Schmidt, Anna-

Gottesdienste für Krabbelkinder

Regelmäßige Gottesdienste für Kleinkinder und ihre Familien sind in unserer Gemeinde gute Tradition. Auch für dieses Jahr hat das Vorbereitungsteam schon einiges geplant. Vormerken sollten sich alle Väter schon mal das erste Juli-Wochenende: Dann findet wieder das Homberger Papa-Kind-Zelten auf dem Gelände der Ratinger Jugendherberge statt, in Verbindung mit einem ökumenischen Kindergottesdienst.



Sonntag, 7. März, 10.00 Uhr
Krabbelgottesdienst in der Kirche.

Sonntag, 28. März,
Gottesdiensteinheit für Kleinkinder während der Familienmesse zum Palmsonntag (Uhrzeit wird durch Plakat bekannt gegeben).

Sonntag, 2. Mai, 10.00 Uhr
Krabbelgottesdienst mit Taufe in der Kirche.

Sonntag, 13. Juni, 10.00 Uhr
Krabbelgottesdienst in der Kirche.

Samstag, 3. Juli bis Sonntag, 4. Juli,
Ökumenischer Gottesdienst in der Ratinger Viktorkapelle mit anschließendem Grillen und Vater-Kind-Zelten auf dem Gelände der Jugendherberge.

Alle Familien mit Kleinkindern sind herzlich eingeladen!



Der Gemeindeausschuss St. Jacobus

im Jugendheim die nächste Sitzung des Gemeindeausschusses statt" gilt weiterhin: herzliche Einladung! | Josef Pietron



„Am Mittwoch, dem 24.03.10, findet um 19.30 Uhr im Jugendheim die nächste Sitzung des Gemeindeausschusses statt“: diesen Satz werden Sie Mitte März in den Pfarrnachrichten lesen. Was und wer ist das eigentlich, der Gemeindeausschuss?

Einen Gemeindeausschuss gibt es in Homberg, seitdem unsere Gemeinde im Jahr 2006 ein Teil der neu gegründeten Pfarrei St. Peter und Paul geworden ist. Ähnlich wie es auf der kommunalen Ebene neben dem Stadtrat Bezirksausschüsse gibt, die die Interessen eines Stadtteils wahren sollen, so gibt es in unserer Pfarrei neben dem Pfarrgemeinderat für jede Gemeinde einen Gemeindeausschuss, der die Belange einer Gemeinde besprechen, lösen oder dem Pfarrgemeinderat bzw. Kirchenvorstand vortra-

gen soll. (Von „Interessen“ zu sprechen, gilt im kirchlichen Bereich meist als unschicklich obwohl es sie hier natürlich auch gibt...)

Bisher war der Gemeindeausschuss ein relativ wenig geregeltes Treffen all derer, die von den verschiedensten Gruppierungen und gemeindlichen Diensten dorthin entsandt worden waren. Hier kamen Vertreter des Fördervereins St. Jacobus, des Werkkreises, der liturgischen Dienste, des Festausschusses, der Jugend, von 55 plus, des Liturgiekreises, der kfd, des Kirchenchors, der Bücherei, der Kindertagesstätte, der Messdiener, der Caritas, der Jugendarbeit zusammen (die Auflistung ist nicht vollständig!), um die Fragen zu besprechen, die in der Gemeinde anstanden und am Ort gelöst werden konnten; ein Mitglied des Pfarrgemeinderats lei-

tete die Sitzung, und im Regelfall war auch ein Mitglied des Kirchenvorstands zugegen, um die Angelegenheit ggf. auf höherer Ebene vorzutragen.

Hier wurde von den Beschlüssen des Kirchenvorstands und des Pfarrgemeinderats berichtet; hier wurde besprochen, wie die Kar- und Ostertage, das Gemeindefest ablaufen sollten, was bei der Umgestaltung des Jugendheims bedacht werden müsste, was die Gemeinde vom Förderverein erwartete. Auch diese Aufzählung ist nicht vollständig.

Mit der neuen Amtsperiode des Pfarrgemeinderats im Jahr 2009 ist eine Änderung eingetreten, die jedoch nur formal, nicht für den Arbeitsablauf von Bedeutung ist: Zum einen gibt es ein Leitungsteam, das die drei Pfarrgemeinderatsmitglieder Ellen Naue, Michaela Oelmann und Andrea Weyergraf-Hahn bilden. Daneben gibt es jetzt neun vom Pfarrgemeinderat in den Gemeindeausschuss berufene „feste“ Mitglieder (Rita Biedron-Hahn, Hildegard Goldbrunner, Reinhold Haverkamp, Kathrin Knipping, Renate Matussek, Claudia Opitz, Josef Pietron, Kathrein Schmidt und Meinhard Trennhaus). Die Sitzungen bleiben aber öffentlich, und eingeladen werden weiterhin alle bekannten und benannten Vertreter der Homberger Gruppierungen – und nicht zuletzt kann jeder kommen, der am Gemeindeleben interessiert ist, mitzudenken und mitzuarbeiten bereit ist. Somit wird der Arbeitsablauf sich von dem vor 2010 nicht unterscheiden.

Am 20. Januar tagte der Gemeindeausschuss zum ersten Mal in diesem Jahr. Wenn Sie dann im März in den Pfarrnachrichten und auf unserer Website lesen „Am Mittwoch, dem 24.03.10, findet um 19.30 Uhr

Ein Blick in unser Archiv

Klage des Kirchenrates über den schlechten baulichen Zustand des Kirchhofplatzes an den Bürgermeister Klein aus dem Jahr 1823. In der Urkunde heißt es:

„Traurig, zu höchst traurig liegt unser ehemaliger Kirchhof hier im Dorf da, [... unleserlich] Die Gebeine unserer verstorbenen Voreltern liegen ganz verstreut herum, so dass die Hunde damit herumschleppen. Der Lehm wird frei und ungestört von jedem ausgegraben, und dadurch ganz [... unleserlich] Gruben an einem so gangbaren Platz gemacht. Wir sehen uns demnach genöthigt Sie Herr Bürgermeister zu bitten, die Verfügung zu erlassen, dass dieser Platz doch endlich einmal in Ordnung gebracht werde“.

Anmerkung: Nachdem 1808 die neue Begräbnisstätte am Grashofweg eingerichtet worden ist, gibt es offensichtlich noch keine Planung oder kein Konzept, wie mit dem alten Kirchhof verfahren werden soll, so dass er sich selbst überlassen bleibt, was zu unhaltbaren Zuständen führt. Da das Gelände wohl vom preuß. Staat verwaltet wird, kann die Kirche nicht eigenständig entscheiden, sondern bedarf der Zustimmung der Civildgemeinde. Unklar ist bei dieser Regelung auch, wer die Kosten für eine Instandsetzung übernimmt, so dass diesbzgl. Entscheidungen in der Regel nicht kurzfristig oder in einem halbwegs angemessenen Zeitraum getroffen wurden.

Gefunden von Reinhold Haverkamp



Im Gebet auf Ostern zu

In der Karwoche bietet die Pfarrei folgende Gebetstunden an, um sich auf das Osterfest vorbereiten zu können. Von Montag bis Samstag lädt sie ein, morgens um 7.00 Uhr in St. Peter und Paul am Morgengebet teilzunehmen. Von Montag bis Mittwoch bietet St. Suitbertus um 20.00 Uhr eine Vesper an. Am Karfreitag findet dort auch eine Abendgebetsstunde statt (siehe S. 22).

„Gemeinsam speisen“

Das diesjährige Fastenessen findet am 21. März in St. Peter und Paul, im Anschluss an die Familienmesse um 9.30 Uhr, im Pfarrsaal an der Turmstraße statt. Während sich die Erwachsenen im Gespräch miteinander austauschen können, besteht für die Kinder wieder die Gelegenheit, Palmstöcke für den Palmsonntag zu basteln. Auch nach der Messe um 12.00 Uhr besteht die Möglichkeit, im Pfarrzentrum zu Mittag zu essen.

Termine:

Emmausgang am 5. April zur Viktorikapelle: Um 10.00 Uhr trifft man sich an der Kirche, um von dort aus zur Viktorikapelle zu wandern. Dort findet dann ein Familiengottesdienst statt und im Anschluss daran gibt es ein gemeinsames Picknick. Die „Zutaten“ bringt jeder selbst mit.

Erstkommunion in St. Peter und Paul
Für die 31 Kinder, die sich auf ihre Erste Heilige Kommunion vorbereiten, geht es nun in die heiße Phase. Bis zu dem großen Ereignis am 18. April werden sie noch ein abwechslungsreiches Programm absolviert haben: gemeinsames Brotbacken auf einem Bauernhof und

das Beichtwochenende im März sind nur zwei Aktionen, an denen sie bis dahin teilgenommen haben werden. Vor Ostern werden sie gemeinsam ihre Kommunionkerzen und Palmstöcke für die Palmprozession basteln. Am Gründonnerstag gibt es für sie die Möglichkeit der „Vorkommunion“ in Verbindung mit dem Abendmahlsgottesdienst.

Am Ostermontag steht dann der Emmausgang zur Viktorikapelle auf dem Programm. Neben den Proben, in der Woche vor dem Fest, feiern sie am 17. April eine Taufenerneuerungsfeier, bevor sie dann am nächsten Tag die Erste Heilige Kommunion empfangen.

Michael Lepper



Wählen Sie doch mal kfd!

Mehr als 160 Frauen haben sich in der kfd der Gemeinde St. Peter und Paul zusammen gefunden. Die Altersspanne liegt zwischen Ende 20 und Anfang 100 – daher ergeben sich verschiedene Interessensgruppierungen mit persönlichen Neigungen. Das Programm setzt sich demzufolge aus spirituellen, interkulturellen, sozialen, bildungs- und gemeinschaftsorientierten Schwerpunkten zusammen.

Der Verband der Katholischen Frauen Deutschland (kfd) ist auf Bistums- und Bundesebene tätig. Er stärkt die Frauen vor Ort, gibt Ihnen im Leitbild Ziele, die sie mitdefinieren und verfolgen, vermittelt Bildung, mischt sich in Politik und Kirche ein und regt zur Solidarisierung an. Konkret bedeutet das z. B., dass Frauen durch das Programm des Müttergenesungswerks – „Irgendwann reicht's“ – mit ihren Familien durch eine Kur zur Regeneration verholphen werden kann. Aber auch durch das Aufmerksam-Machen von Missständen sowie Unterstützung durch Unterschriftenaktionen und Geldspenden an Projekte vor Ort, wird Frauen in besonderen Lebenssituationen und bei Schwierigkeiten geholfen.

Machen Sie mit! Als Mitglied der kfd können Sie sich einmischen und ganz konkret mitbestimmen in St. Peter & Paul – am 19. Mai um 15 Uhr bei der Jahreshauptversammlung im Pfarrsaal unserer Pfarrei auf der Turmstraße. | *Felicitas Ptok*

Nacht der Sinne – Begegnung und Berührung in St. Peter und Paul

In diesem Jahr wird es nach 2-jähriger Pause wieder eine „Nacht der Sinne“ geben. Die „nächtlichen“ Veranstaltungen in den Jahren 2006 und 2008 sprachen die Menschen an und viele fanden den Weg in die Kirche St. Peter und Paul. Da ja bekanntlich alle guten Dinge drei sind, gehen wir das Wagnis einer solchen Nacht gerne erneut ein. Der Titel „Nacht der Sinne“ bleibt, aber es werden wieder neue und andere Erfahrungen möglich sein. Lassen Sie sich überraschen. Am Freitag, den 25. Juni, öffnet sich ab ca. 20 Uhr das große Kirchenportal zum Ratinger Marktplatz hin und Sie sind eingeladen, in Musik, Texten sowie in besonderer Gestaltung des Raumes, unserer Kirche und unserem Glauben zu begegnen und sich berühren zu lassen. Genauere Informationen über den Verlauf des Abends werden ab Ende Mai in den Kirchen ausliegen. Bilder zu den Veranstaltungen 2006 und 2008 finden sie unter www.st-jacobus.de, und weiter unter dem Seitenlink „aus der Pfarrei“.

Für das Vorbereitungsteam, Kerstin Artz-Müsken



Auf neuen Wegen:

Kevelaer-Wallfahrt 2010



Was ist denn neu an unserer traditionellen Kevelaer-Wallfahrt? Zuerst einmal der Termin. Nicht wie gewohnt, am Wochenende zu Christi Himmelfahrt, sondern zu Fronleichnam. Das ist der 5. und 6. Juni. Grund hierfür ist der ökumenische Kirchentag in München. Diese beiden Termine sollen sich nicht überschneiden. Die zweite Neuerung wäre, wenn es gelänge, dies zu organisieren, sich per Paddelboot auf die Wallfahrt zu begeben. Die Niers fließt entlang unserer Pilgerstrecke vorbei an Goch, Geldern nach Kevelaer. Allerdings ist eine Menge Logistik erforderlich. Boote beschaffen, Transport von Booten und Ausrüstung, Übernachtungsmöglichkeiten erkunden usw.



Vor allem unsere Jugend könnte sich für die neue Art der Wallfahrt begeistern. Wie gewohnt, wird der größere Teil der Pilger sich wieder mit dem Fahrrad auf den Weg

machen. Wenn sich genügend Fußwallfahrer finden, wird es auch wieder eine Fußwallfahrergruppe geben. Das ganze Unternehmen bedarf noch viel Planung. Bei unserem bewährten Team unter der Leitung von Birgit und Georg Auer sehen wir alles in besten Händen.

Also: Früh genug im Kalender den Termin vormerken und einfach mal mitmachen. Diese Wallfahrt, ganz gleich ob mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Boot, ist mehr als nur ein schönes Wochenende! Nähere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben. | *Gerd Krings*

**Katholische Öffentliche
Büchereien der Pfarrei
St. Peter und Paul:**

Bücherei Herz Jesu

Rosenstr. 44a, 40882 Ratingen
Eingang hinter der Kirche
Telefon 871811

Mail: b-herzjesu@t-online.de

Leitung: Hildegard Pollheim und Marielis Falkenstein

Öffnungszeiten:

So 10.30 – 12.30 Uhr

Mo 16.00 – 18.00 Uhr

Di 10.30 – 12.30 Uhr

Mi 17.00 – 19.00 Uhr

Fr 16.00 – 18.00 Uhr

In allen Schulferien nur So + Mi.

Bücherei St. Suitbertus

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen

Telefon: 1677682

Leitung: Elisabeth Glauner

Öffnungszeiten:

So 10.00 – 12.00 Uhr

Di 09.30 – 10.30 Uhr

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Fr 15.00 – 17.00 Uhr

Bücherei St. Jacobus d. Ä.

Jacobusgasse 3, 40882 Ratingen

Telefon: 51062

Leitung: Irmgard Künzel

Öffnungszeiten:

Mi 08.30 – 10.30 Uhr Büchereicafé

Do 16.00 – 18.00 Uhr

Sa 17.30 – 18.30 Uhr

So 10.30 – 13.00 Uhr



Der „neue“ Pfarrgemeinderat

macht sich auf den Weg

Als Mitglieder des Pfarrgemeinderates wurden im Oktober Kerstin Artz-Müskens, Ute Bohn, Dieter Kaspari, H.-Georg Lehmacher, Angela Leineweber, Ellen Naue, Manuela Oelmann, Astrid Schüppler, Brigitte Schwerdtfeger, Ursula Theißen, Andrea Weyergraf-Hahn und Bernhard Wiedmer gewählt.



Bei der ersten Pfarrgemeinderatssitzung im Dezember wurden die Weichen für die zukünftige Arbeit gestellt: der Pfarrgemeinderat berief Dagmar Althoff (Leiterin der Kindertagesstätte St. Ursula) für den Bereich Kindertagesstätten und Luisa Borowczyk für den Bereich Jugend in sein Gremium.

In den Pfarrgemeinderatsvorstand wurden Ursula Theißen als Vorsitzende, Ellen Naue als Stellvertreterin und Pfr. Benedikt Büngel gewählt. Als geborene Mitglieder in den Gemeindegremien wurden Ursula Theißen für die Gemeinde Peter und Paul, Dieter Kaspari für die Gemeinde St. Suitbertus, Ellen Naue für die Gemeinde St. Jacobus d.Ä. und Bernhard Wiedmer für die Gemeinde Herz Jesu bestimmt. Bernhard Wiedmer stellte sich dankenswerterweise für die Schriftführung zur Verfügung. Astrid Schüppler vertritt den PGR im Kirchenvorstand und Ursula Theißen (Vertreterin Ellen Naue) wurde als Vertreterin des PGR in den Kreiskatholikenrat entsandt.

Nachdem diese organisatorischen Angelegenheiten geregelt waren, traf sich der PGR am 19.-21.02.2010 zu einer Klausurtagung in Bad Honnef. Bei dieser Tagung fiel der Startschuss für die Erstellung des Pastoralkonzeptes. Hierbei einigten sich die Teilnehmer auf einige grundlegende Säulen, auf denen das Pastoralkonzept aufgebaut werden soll. Beispielhaft soll hier die offene Kirche, Wege erwachsenen Glaubens, Formen der Glaubensgemeinschaften, das Familienpastoral, die Qualifizierung der Ehrenamtlichen und die Öffentlichkeitsarbeit genannt werden. Ausgehend von diesen Säulen werden nun Arbeitsgruppen gebildet, die diese Themen bearbeiten werden. Das Pastoralkonzept sollte Mitte 2011 fertig gestellt sein.

Diese ersten Ergebnisse auf der Klausurtagung wurden mit viel Herzblut erarbeitet. Auffällig war die immer gute Stimmung der einzelnen Teilnehmer und die gemeindeübergreifend arbeitenden Gruppen. Die vier Kirchtürme scheinen auch hier zusammen zu wachsen. Wir befinden uns also auf einem guten Weg. | *Brigitte Schwerdtfeger*



In diesem Jahr fand zum ersten Mal auf dem christlichen Weihnachtsmarkt die Aktion „Wunschbaum“ statt. Diese Aktion unterstützte der Taufelternkreis von St. Peter und Paul zusammen mit der Caritas. 43 Rater Kinder aus den unterschiedlichsten Gruppen sollten dieses Jahr bedacht werden. Zunächst wurde mit den Kindern, mit der Caritas und den Taufeltern ein Wunschstern gebastelt, auf dem die Kinder ihren Wunsch malten und auf der Rückseite ihren Namen und ihr Alter schrieben.

Schon diese Bastelaktion brachte jede Menge Spaß für die Kinder und Helfer. Die gebastelten Sterne konnten dann am ersten Wochenende des christlichen Weihnachtsmarktes vom Wunschbaum „abgepflückt“ werden. Nach anfänglichem Zögern – zu dem aber sicher auch der verregnete Samstag beitrug – wurde die Resonanz der Spender immer größer: Erfreulicherweise blieb kein Stern hängen. Am nächsten Wochenende brachten dann die edlen Spender die – oft sehr liebevoll verpackten Geschenke für die Kinder an den Stand der Taufeltern zurück. Die Caritas überreichte die Geschenke an die Kinder des Flüchtlingsheimes im Rahmen einer Weihnachtsfeier mit Kaffee, Kuchen, gemeinsamen Singen und einer Weihnachtsgeschichte. Die Geschenke für die übrigen Kinder wurden an die Eltern direkt übergeben, die die Geschenke dann unter den Weihnachtsbaum legen konnten.

Eins ist jedoch sicher: Die großzügig gespendeten Geschenke haben für strahlende Kinderaugen gesorgt. Über diese Aktion konnte Kindern aus Ratingen zu Weihnachten ein kleine Freude bereitet werden, die sonst wegen der finanziellen Umstände nicht möglich gewesen wäre. Im Namen aller Beteiligten sagen wir herzlichen Dank allen Menschen, die durch ihre Bereitschaft zum Schenken erst die Vielzahl der Präsente ermöglicht haben.

Brigitte Schwerdtfeger

Adressen:
Kindertagesstätten:

**Familienzentrum
KiTa St. Ursula**
Turmstr. 7
40878 Ratingen
Leitung: Dagmar Althoff
Telefon: 2 19 57
Mail: st-ursula@t-online.de

Kindergarten Liebfrauen
Schwarzbachstr. 17a
40878 Ratingen
Leitung: Gerda-Marie Bonnie-Koch
Telefon: 84 69 50
Mail: liebfrauenkindergarten@t-online.de

Kindergarten Herz Jesu
Rosenstr. 44
40882 Ratingen
Leitung: Barbara Langenberg
Telefon: 8 25 13
Mail: kiga.herzjesu-ratingen@gmx.net

Kindergarten St. Suitbertus
Schützenstr. 56
40878 Ratingen
Leitung: Cordula Büttgen
Telefon: 70 89 369
Mail: kindergarten.suitbertus@gmx.de

KiTa St. Jacobus:
Grashofweg 12
40882 Ratingen
Leitung: Ulrike Karla
Telefon: 5 04 47
Mail: kita-st.jacobus-ratingen@t-online.de



„Es eint uns mehr, als uns trennt!“

2. Ökumenischer Kirchentag in München



Fotos: Quelle:
2. Ökumenischer Kirchentag

**Können wir über Wasser gehen, so wie es von Jesus berichtet wird?
Wie kann das sein?**

Diesmal ist es nicht der See Genezareth, sondern der Chiemsee, idyllisch gelegen im Alpenvorland. Eine ältere Frau mit Stock schreitet wie selbstverständlich über den See, ein junges Paar hat keine Mühe, den Weg über die Wellen zu finden oder zwei Jugendliche bewältigen ebenfalls – einerseits mit Spannung, aber dann auch mit der entsprechenden Sicherheit – den Weg über das Wasser. Es sind Plakate, die mit Augenzwinkern für den 2. Ökumenischen Kirchentag vom 12. – 16. Mai in München werben. Es sind Bildzeichen, die sagen wollen, dass Christen das Unmögliche möglich machen möchten. Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft kommen in München zusammen,

um gemeinsam zu bekennen: Wir glauben und wir hoffen, dass unser Glauben uns trägt. Die Hoffnung ist es, die trägt, so die weitere Aussage der Plakate. Dahinter steckt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen für eine gerechte und friedliche Zukunft vor Ort und in der ganzen Welt.

Über das Wasser zu gehen, bedeutet auch, das Gespräch zu suchen mit den Menschen unterschiedlichster Herkunft und Weltanschauungen. Das Bild vom See, über den man gehen kann, signalisiert, sich auf ein breit gefächertes Programm einzulassen, das sich auf dem Kirchentag entfalten will. Eine Vielzahl an Veranstaltungen – 3.000 an der Zahl! – sind in der Vorbereitung: Vorträge,

Diskussionen, Begegnungen, Gebetszeiten, Meditationen. Hinzu kommen Informationen der zahlreichen Institutionen. Ein offener Markt der Möglichkeiten immer unter dem Aspekt: Hoffnungszeichen zu setzen. Wenn Jesus über das Wasser ging, dann war das ein Zeichen dafür, dass er Herr über Leben und Tod war. Wasser als Zeichen des Lebens, Wasser aber auch als Zeichen der Angst und des Todes. Er ist den Weg gegangen. In seinem Auftrag können wir dieses Zeichen in unserer Zeit erlebbar machen, ihm Sinn und Inhalt geben.

„Es eint uns mehr, als uns trennt!“ Dieser Satz aus dem Einladungsschreiben der Veranstalter betont die Hoffnung, dass viele Teilnehmer dem Ökumenischen Kirchentag ein Gesicht geben. Irritationen der letzten Zeit haben immer wieder aus verschiedenen Richtungen den ökumenischen Fortschritt, der uns seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts neue Wege eröffnet hat, in Frage gestellt. Fragen blieben trotz offenkundiger Annäherungen. Und zwischendurch gab es Verhärtungen, die diejenigen irritierten, die sich seit Jahr und Tag um ein

ökumenisches Miteinander bemühen. „Es eint uns mehr, als uns trennt!“ Das ist ein ganz entscheidender Satz, wenn sich in München Christen aller Konfessionen treffen. Es sind aber auch die Vertreter anderer Religionen und Weltanschauungen eingeladen. Ein ganz wichtiger interreligiöser Dialog kann so entstehen bzw. fortgeschrieben werden, um die gemeinsame Verantwortung für unsere „eine Welt“ zu betonen und Wege nach solidarischem Handeln zu suchen. Über das Wasser zu gehen ist nicht selbstverständlich. Petrus, der Jesus auf dem See Genezareth entgegen gehen wollte, hatte plötzlich Angst unterzugehen. Man kann es verstehen. Der ökumenische Kirchentag will Zeichen setzen: Ereignisse aus der Bibel wollen „lebendig“ werden. | Hans Müskens

Kontakt:

2. Ökumenischer Kirchentag 2010 e. V.,
Rundfunkplatz 4, 80335 München.
Telefon: 089559 997-337,
Telefax: 089559 997-333
E-Mail: teilnehmerservice@oekt.de,
www.oekt.de



Bußgang der Männer

am Samstag 20.03. 2010 um 20.00 Uhr
von Herz Jesu nach Jakobus d. Ä. in Homberg

„Wer ist denn Gott, dass ich auf ihn hören sollte?“ (Ex 5,2)

Unter diesem Thema steht der diesjährige Buß- und Schweigemarsch. In unserer Gesellschaft, in der das Kreuz und der Glaube an Gott eine immer geringere Rolle spielen, wollen wir „Farbe“ bekennen. Geistlicher Begleiter ist Pater Staszek.

Eingeladen sind alle männlichen Jugendlichen und Männer des Dekanates Ratingen. Wir beginnen in Herz Jesu mit der ersten Station. Um 22.00 Uhr feiern wir die hl. Messe in St. Jakobus. Ende gegen 23.00 Uhr



Erfolgreiche Könige

Viel Neues bei den Sternsängern

Die Sternsinger-Aktion in Homberg liegt in neuen Händen: Michaela Oelmann und Kerstin Reimers waren in dieser Saison erstmals allein für die Organisation verantwortlich. Bileams Esel hat die beiden besucht und konnte feststellen: Die gute Arbeit der vergangenen Jahre wird engagiert fortgeführt. 80 Kinder in 23 Gruppen waren in diesem Jahr unterwegs und sammelten insgesamt rund 12.000 Euro. Eine stattliche Summe, aber auch ein stattlicher Organisationsaufwand im Vorfeld. „Wir haben uns manchen Abend um die Ohren geschlagen“, schmunzelt Kerstin Reimers und Michaela Oelmann fügt hinzu: „Nicht nur Abende...“. So waren die beiden seit September im Einsatz, um Kinder für die Aktion zu werben, Begleiter zu aktivieren, Gruppen und Straßen einzuteilen und schließlich den Aktionstag im Dezember und die Gottesdienste im Januar vorzubereiten.

Dabei haben die beiden ganz nebenbei ein paar Neuerungen eingeführt: So treten sie in einheitlichen T-Shirts in Erscheinung, so dass jedem Teilnehmer stets klar ist, wo man Fragen loswerden kann. Des Weiteren haben sie die Aktionszeit auf eine Woche verkürzt, um die Motivation der Gruppen zu steigern. Und nicht zuletzt prägten sie den Slogan „Königskinder gesucht“, der manches Homberger Kind neugierig gemacht hat.

Besonders gefreut haben sich Kerstin Reimers und Michaela Oelmann über die „proppevolle“ Kirche am Tag der Aussendungsfest. „Damit hätten wir nicht gerechnet“, sagt Michaela Oelmann. Draußen tobte nämlich der Schneesturm, und trotzdem war die Kirche bis auf den letzten Platz mit Königskindern besetzt. „Manche Gruppen sind



sogar an dem Tag noch durch die Straßen gezogen – trotz Wind, Schnee und Kälte“, berichtet Kerstin Reimers.

Schnee und Kälte waren überhaupt ein hervorstechendes Merkmal der Sternsingeraktion in diesem Jahr. Deshalb konnte hinterher auch manche Gruppe von spontanen Einladungen zu Kakao und heißem Tee erzählen. Und vielleicht gab es auch in einen oder anderen Haus eine Extraportion Süßes. Die Spendenfreudigkeit der Homberger trägt übrigens auch dazu bei, dass es im nächsten Jahr noch eine Neuerung geben wird: Manche Gruppen hatten so viele Süßigkeiten, dass die beiden Organisatorinnen nun darüber nachdenken, in Zusammenarbeit mit einer heimischen Hilfsorganisation im nächsten Jahr eine Kiste aufzustellen, wo die Kinder ihre Süßigkeiten an Bedürftige spenden können. So käme die Sternsingeraktion nicht nur Kindern in fernen Ländern, sondern auch Kindern hier bei uns zu Gute.

Sixta Görtz

„Wir gehen auf ganz neuen Wegen ...“



Am Mittwoch, den 6. Januar 2010, machte sich der Liebfrauenkindergarten mit einem Aussendungsgottesdienst der Sternsinger auf den Weg. Alle vier Gruppen erlebten hautnah mit allen Sinnen die Geschenke, die die Weisen Männer aus dem Morgenland dem Jesuskind mitgebracht hatten.

Pastoralreferent Joachim Lenninghausen reichte den kleinen Königen Gold, Myrrhe, entzündete Weihrauchkörner und segnete die Kreide für den Sternsingerweg.

„Von Tür zu Tür verkünden wir das Wunder, das uns glücklich macht. Das Wunder der Heiligen Nacht...“ Am Donnerstag, den 7. Januar, und am Freitag, den 8. Januar, zogen dann stolze Liebfrauenkönige in Kleingruppen von Haus zu Haus. Die Kinder freuten sich, das Strahlen und die Liebe der Heiligen Nacht mit gemeinsamen Liedern in der Nachbarschaft zu teilen. Mit gut gefüllten Spendendosen und kleinen Leckereien für den Weg kehrten sie glücklich in den Kindergarten zurück. „Wir gehen auf ganz neuen Wegen, wir folgen dem

Stern, wir folgen dem Stern. Gott schenkt uns dazu seinen Segen. Wir geben ihn weiter gern.“ So wünschten sie allen Menschen einen gesegneten Weg durch das Jahr 2010!

Silke Leih, Liebfrauenkindergarten

Sternsinger der Gemeinde St. Suitbertus nur auf Anmeldung

Bei herrlichem Winterwetter zogen die Sternsinger in diesem Jahr durch die Gemeinde. Es war ungewohnt kalt, doch dafür wurden die Könige sehr freundlich empfangen. Die Leute waren beeindruckt, dass die Kinder sich von der Kälte nicht abschrecken ließen. Vielleicht lag die gute Stimmung aber auch an der veränderten Organisation: es wurden überwiegend Familien besucht, die den Besuch ausdrücklich gewünscht hatten. Für die Kinder und die Begleiter war es wieder einmal eine gute Erfahrung, den Segen in die Häuser zu tragen und manchen einsamen Menschen zu besuchen. Großer Dank gilt auch der Schulleitung und dem Hausmeister des Franz-Rath-Weiterbildungs-Kollegs, die so freundlich ihre Räume zur Verfügung stellten, da die Räume in St. Suitbertus wegen Bauarbeiten nicht nutzbar waren. Eine schöne Form der Nachbarschaftshilfe. | Anne-Marie Wlasak-Knüpfer

Ergebnis der Sternsingeraktion in unserer Pfarrei St. Peter + Paul

Die diesjährige Sternsingeraktion erbrachte in den vier Gemeinden den stolzen Gesamtbeitrag von über 36.000 Euro. Damit wurden neben dem Kindermissionswerk in Aachen auch Projekte für Straßenkinder in Bolivien, Moldavien und Peru, sowie Waisenkinder in Haiti und ein Kinderkrankenhaus in Indonesien unterstützt. | Dieter Kaspari



Rückblick Karneval

Selig, die feiern können



Chaossitzung 2010

Am 05.02., pünktlich um 19.33 Uhr, verkündete Chaospräsident Peter Hoffmann mit seinem „Trömmelchen“ den Beginn der Pfarrsitzung unter dem Motto: „Apoklapse now“. Ein mitreißender Tanz auf ein Kölner Potpourri, dargebracht vom 'Hühnerstall' der Funken Rot-Wiss wirkte im wahrsten Sinne des Wortes als Eisbrecher: die Stimmung stieg von 0 auf 100 innerhalb weniger Minuten! Christina Schuppan eröffnete den Reigen der Büttneredner. Sie wies dem erstaunten Publikum humorvoll und eindeutig die Vorreiterstellung des „Kirchen-TV“ gegenüber den heutigen Programmen nach.

Das Thema Kirche betraf auch die Darbietung der „Kollektenzähler“: aus Sicht eines Revisors des Bistums Köln wurden die Zähler der Kollekten der Pfarrei überprüft. Toni Böcker unterhielt die Zuhörer mit launigen Anekdotchen eines manchmal arg genervten Großvaters. Begeisterung entfachte auch dieses Jahr die „Schola juvenalis“ mit ihren ausgefallenen Gesangsdarbietungen.

Danach gab es ein gelungenes Wiedersehen mit dem Kanalmeister und seinem Sekretarius. In einem brillanten Zwiegespräch über die anstehende Kath. Klima Synode

entwickelten sie „großartige“ Ideen, wie sich die Folgen der Erderwärmung lukrativ für Kirche und Land ummünzen lässt. Farbenprächtig und schwungvoll ging es weiter: nach einem malerischen Einzugs wirbelte die immer noch „junge kfd“, mittlerweile zwischen 50 und 60!, über die Bühne und hatte – jawohl Herr Präsident! – auch noch genug Puste für die Zugabe!

Dirk Schönling hatte diesmal die schwierige Aufgabe, seinem 'Angerschnecken' per Telefon liebevoll den Begriff der Apokalypse zu erklären – und gab dazu nebenbei eine hinreißende Parodie auf Wetterfrosch Jörg Kachelmann! Heinz Hülshoff hatte offensichtlich richtig Spaß bei seinem Auftritt. Das Publikum begrüßte ihn schon begeistert in Erwartung eines weiteren Höhepunktes – und er schaffte es wieder, den Saal so richtig zum Kochen zu bringen.

Das Finale brachte dann das gesamte Organisationsteam in einer Art 'Kampf der Geschlechter im Haushalt' auf die Bühne. Der Saal tobte, als sich in einem gewagten Striptease „hinreißende“ Gestalten in Netzbody und voluminöser Oberweite aus den Kitteln und Schluppen schälten. Der stimmungsgeladene Abend wurde musikalisch

begleitet von einem glänzend aufgelegten DJ Gerd Dörner. Dem Serviceteam hinter der Theke und am Buffet, sowie dem jungen

Team der Bedienungen gilt ganz besonderer Dank! Sie haben ganze Arbeit geleistet und damit entscheidend zum guten Gelingen beigetragen. Dank auch an unser tolles Publikum: für Euch haben wir das gerne gemacht!

Mechthild Hoffmann



Karnevalsfeier der kfd Ratingen Stimmung wie im Hexenkessel

Am 3. Februar feierte die Frauengemeinschaft, bunt kostümiert und fröhlich beschwingt, ihren alljährlichen Karnevalsnachmittag. Durch das Programm führten Felicitas Mülhaupt und Annegret Danzeglocke. Die Schneemänner von der Tagesstätte St. Ursula erschienen mit einem lustigen Schneemannlied. Maria Heinzel gab als Pastöse einige Anekdoten zum Besten. Daraufhin folgte der Besuch des Ratinger Prinzenpaares. Die Frauen aus St. Peter und Paul informierten über die Medizinen der Pfarrapotheke: „Gibt's da nicht was von Kirche???“ Der singende Wirt Heinz Hülshoff begeisterte mit seinen Liedern. Das Kindertanzpaar von der Prinzengarde Rot-Weiss präsentierte seinen Sessionsanzug, die kfd von St. Jakobus ein Gespräch auf dem Bänkchen und danach Ulrike Kinkel einen Vortrag zur deutschen Dichtung. Auch eine Anspielung auf das beste Programm aller Zeiten in der Kirche von Brigitte Geuer durfte nicht fehlen. Zur Auflockerung sangen einige Französisinnen (aus St. Suitbertus) wie der Spatz von Avignon. Eine Moritat von Christina Schuppan rundete das Ganze noch ab, bevor als letztes das „Putzgeschwader“ (Tanzfrauen aus dem Oberdorf) für das ordnungsgemäße Ende der Sitzung sorgte. | *Michael Lepper*

Selig sind, die feiern können

Karnevalistische Familienmesse in St. Peter und Paul

Am Karnevalssonntag waren wieder einmal alle Kinder eingeladen, die Familienmesse kostümiert zu besuchen. Es waren zwar nicht viele Besucher gekommen, diese aber dafür umso „jecker“. Pfarrer Bünningel feierte die Messe mit viel karnevalistischem Esprit. Als Höhepunkt ist die Predigt zu erwähnen, zu der sich „Rabe Rudi“ angesagt hatte.

Fast so wie ein professioneller Bauchredner präsentierte Pfarrer Bünningel eine kindgerechte Predigt mit viel Witz und Humor, die zur Erheiterung der kleinen Zuhörer beitrug. Die Gemeinde dankte es ihm mit Applaus und Kantor Ansgar Wallenhorst unterstrich dies mit einem Tusch von der Orgel. Alles in allem eine Messe, die man erleben muss. Hier wurde wieder einmal gezeigt, dass es in der Messe auch fröhlich zugehen kann. | *Michael Lepper*



Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Zentralbüro St. Peter und Paul und Friedhofsverwaltung des kath. Friedhofs

Grütstr. 2, 40878 Ratingen,
Tel. 26041, Fax 23886,
Mail: pfarrbuero@st-peterundpaul.de
Bürozeiten:
Mo, Di, Mi, Fr und Sa 09.00 - 13.00 Uhr
Do 09.30 Uhr - 13.00 Uhr
Di und Do 16.00 - 19.00 Uhr
Pfarrsekretärinnen: Anke Hansch, Cordula
Krämer, Petra Vogel und Heike Langemeyer

Gemeindebüro Herz Jesu

Rosenstr. 40a, 40878 Ratingen
Tel. 847779, Fax: 847752
Mail: Herz.Jesu.Ratingen@t-online.de
Bürozeiten: Mi: 16.00 - 19.00 Uhr;
Do: 09.30 - 13.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Petra Vogel

Gemeindebüro St. Jacobus d. Ä.

Grashofweg 12, 40882 Ratingen,
Tel. 50106, Fax: 52547,
Mail: pfarrbuero@st-jacobus.de
Bürozeiten: Di und Fr 9.00 - 12.00 Uhr,
Do 16.00 - 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Heike Langemeyer

Gemeindebüro St. Suitbertus

Schützenstr. 58, 40878 Ratingen
Tel. 863350, Fax: 8633560
Mail: pfarrbuero@st-suitbertus-ratingen.de
Bürozeiten: Mo 15.00 - 18.00 Uhr
Mi 08.30 - 12.00 Uhr
Do 09.30 - 12.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Cordula Krämer

Zentralrendantur

des Kreisdekanats
Lutterbecker Str. 30, 40822 Mettmann
Tel. 02104/ 5070-0
Ulrike Sander
Bürozeiten im Zentralbüro St. Peter und
Paul: Di und Do 09.00 - 13.00 Uhr
Telefon: 26041

Caritas Pflegestation

Mülheimerstr. 37
40878 Ratingen
Ansprechpartner:
Ida-Marie Pfankuchen
Tel. 954545
Mail: pfankuchen@caritas-mettmann.de

Websites der Gemeinden und deren Redakteure/Webmaster:

www.st-peterundpaul.de
Frank Bettermann, Mathias Siegmund
www.st-suitbertus-ratingen.de
Gereon Doppstadt
www.st-jacobus.de
Josef Pietron

Seelsorgeteam

Pfarrer Benedikt Bünngel
Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 26645
Pater Adam Stasicki, OFMConv.
Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633558
Pater Witold Zorarowicz, OFMConv.
Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633555
Pater Staszek Śliwiński, OFMConv.
Schützenstraße 58, 40878 Ratingen, Tel. 8633553
Pfarrer i. R. Egon Beckers
Grashofweg 12, 40882 Ratingen, Tel. 106990
Pastoralreferent Joachim Lenninghausen
Grütstraße 6, 40878 Ratingen, Tel. 135385
Krankenhauseelsorger
Pater Ignacy Mrzyglod, OFMConv., Tel. 851-4333

Pfarrgemeinderat

Vorsitzende: Ursula Theißen
Elsternweg 34, 40882 Ratingen, Tel. 8500120
Stellv. Vorsitzende: Ellen Naue
Hartriegelstraße 14, 40882 Ratingen, Tel. 51027

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Bünngel
Grütstraße 4, 40878 Ratingen, Tel. 26645
Stellv. Vorsitzender: Walter Weidenfeld
Am Westbahnhof 49, 40878 Ratingen
2. Stellv. Vorsitzender: Reinhold Haverkamp
Ahornstraße 6, 40882 Ratingen

Redaktionsschluss für die Sommerausgabe ist der: 17.05.2010

In der Sommerausgabe werden Informationen und Termine von Mitte Juni bis Ende September 2010 berücksichtigt. Erscheinungsdatum ist der 11.06.2010. Artikel in den Pfarrbüros, bei den nebenstehenden Redaktionsmitgliedern oder den Redakteuren in den Gemeinden abgeben. Texte bitte in Word (**unformatiert** – also nicht gestaltet); Fotos, großformatig und unbearbeitet, nicht in den Text bzw. das Word-Dokument einsetzen, sondern extra beifügen oder im jpg-Format mailen.

Impressum:

Herausgeber:
Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei
St. Peter und Paul

Vorsitzende:
Ursula Theißen

Anschrift der Redaktion:
Pfarrbüro St. Peter und Paul,
Grütstr. 2, 40878 Ratingen

Redaktion:
Brigitte Schwerdtfeger (PGR)
Dieter Kaspari und Coleta Wolte-
ring (*St. Suitbertus*)
Michael Lepper (*St. Peter und Paul*)
Hildegard Pollheim (*Herz Jesu*)
Josef Pietron (*St. Jacobus d. Ä.*)
v.i.S.d.P.

Fotos: ©
A. C. Agura-Toni, Alexandra und
Daniel Concellon, Sixta Görtz,
Ursula Hoven, Gerd Krings,
Michael Lepper, Josef Pietron,
André Schürman, Manfred Seufert,
Ursula Theißen, Andrea Weyergraf-
Hahn www.misereore.de,
www.oekt.de, www.wikipedia.org,
sowie aus dem Archiv der Agentur
Breitenbach
Titelfoto: Josef Pietron

Gestaltung:
Werbeagentur
Barbara Breitenbach, Ratingen.

Druck:
Druckerei von Ameln, Ratingen.
Auflage: 9.500
GKZ 678-0/311-676.
*Der Pfarrbrief wird auf chlorfrei
gebleichtem, recycelfähigem
Papier gedruckt.*



Die Einheit des Christentums eine Pfingst-Glosse von Elena Griepentrog

Alle waren gekommen zur großen Versammlung. Ein bedeutendes Ziel stand auf der Agenda: Die Einheit aller Tiere. Die großen Tiere wie die kleinen waren da. Benediktus, der prächtige Löwe, der sich gern als König aller Tiere sehen wollte, wenigstens als Ehrentitel. Dann die kraftvollen russischen Tiger und die Kleintlöwen aus der Ukraine, allesamt zerstritten und ziemlich laut. Und ihr Cousin, der Tiger Hellas. Die vielen schlaun Ratten selbstverständlich. Niemand wusste, wie viel Hundert es davon im Zoo wohl gab. Sie diskutierten ständig und erzählten von ihren legendären Ratten – Martinus und Calvinus. Dann natürlich die leichtfüßigen Luchse, die englischen und die amerikanischen. Und die afrikanischen. Die lagen sich auch ständig in den Haaren. Dürfen auch schwule Luchse Chefuchse sein? Die Hamster aus der Schweiz dagegen waren gemütliche Zeitgenossen – sie waren gegen unfehlbare Oberhäupter und hatten auch Weibchen als Chefhamster. Aber sie waren so wenige, dass man sie kaum hörte in diesem Tumult. Aus der Orientabteilung des Zoos kam Amhar, das äthiopische Krokodil, das ließ sich durch nichts erschüttern, es wusste ja, dass es schon viel älter war als alle anderen. Genau wie die Echsen aus Palästina. Und überall surrten Wespen, Bienen und Hummeln durch die Reihen der Tiere. Immer wieder hoben sie die Vorderfüßchen hoch und riefen mit donnernenden Stimmchen: „Ihr müsst euch dem großen Boss zuwenden, sonst seid ihr verloren.“

Alle zusammen wollten sie nun das große Ritual der Einheit vollziehen. Doch schon beschwerten sich die schlaun Ratten bei Benediktus: „Ihr sagt ständig, dass wir gar keine richtigen Tiere sind“. Der mächtige Löwe schaute kurz zu ihnen herunter, mit seiner leisen Stimme sprach er bedächtig: „Nun, das ist kompliziert, ihr seid es schon irgendwie, aber eigentlich dann doch nicht...“ Und schon hatte er sich den russischen Tigern Kyrill und Stani-

low zugewandt. Die wollten aber nicht mit ihm reden: „Ihr Löwen dringt immer in unsere Gehege ein und wollt euch da breit machen“. Benediktus ruderte mit den Vorderläufen und sah sich Hilfe suchend um. Doch da kamen schon wieder die schlaun Ratten: „Wir wollen beim großen Ritual mit euch Löwen zusammen fressen!“ Benediktus, der Löwe, wiegte seinen schweren Kopf. „Ach, ihr Ratten, wir fressen doch nicht das selbe, das wisst ihr doch. Und eure Chefritten, die ernenn ihr einfach so, wie es euch gerade gefällt“. Die vielen Ratten schriean wild durcheinander. Wollli, die Alpharatte, blies zum Sturm. „Dann suchen wir uns jetzt mal ein ganz eigenes Rattenprofil, ihr könnt uns mal“. Und die Ratten tobten davon. Es war ein Signal, alles stürzte durcheinander, jeder wieder auf sein Gehege zu. Am Ende verweilten nur noch die treuen Hamster. „Ach geht doch auch nach Hause!“, jammerte Benediktus. „Das wird doch nichts mit der Einheit aller Tiere“. Traurig schmollend legte sich der Löwe in eine Ecke. Da pickte den großen Benediktus sanft eine Taube am Kopf. Wo kam denn die auf einmal her? Doch schon war die Taube weitergeflogen. In einer großen Spirale flatterte sie höher und höher, bis hinauf zum großen Boss. Der trohnte hoch oben über dem Zoo und schaute sich von oben alle Tiere an, wie sie da wie in einer großen Symphonie durcheinander brüllten, zwitscherten, hörten, summten, jaulten oder fiepten. Mit leisem Lächeln seufzte er: „Ach, ihr Lieben. Wollt ihr wirklich alle zu Löwen werden? Oder alle zu Tigern? Oder zu grauen Einheitstieren?“ Der große Boss schüttelte sich. „Besinnt euch auf das, was euch zu guten Tieren macht. Und vergesst nicht: die Einheit aller Tiere hat es nie gegeben.“

Quelle: WDR 5, Diesseits von Eden, 31.5.2009.
© Elena Griepentrog. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.